

# Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenblatt der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

23. März 1996 Nr. 12 (6 849), 31. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 1.30 DM

## Wir werden das anvisierte Ziel erreichen!

GRUBBOTSCHAFT AN DIE KASACHSTANER ZUM NAURYSFEST

**TEURE KASACHSTANER!**  
In unser Land ist der Naurys eingezogen. Von ganzem Herzen beglückwünsche ich Euch zu diesem lichten Frühlingsfest, das im grauen Altertum, in der ruhmvollen Vergangenheit des kasachischen Volkes wurzelt!  
Geheiligt durch jahrhundertalte Bräuche, versinnbildlicht der Naurys Erneuerung und gute Wandlungen. Er bestärkt die Menschen in ihrem Streben, Böses, Unangenehmes, alte Fehler und Verirrungen vergessen zu machen, er fordert auf, an Frieden, Schöpfertum, an Glück für

sich und seine Kinder zu denken. Denn unsere Vorfahren lehrten uns: Man kann nicht mit dem rückwärts gekehrten Kopf vorwärtsschreiten.  
Es mutet symbolisch an, daß unser Vaterland - das in die Zukunft strebende Kasachstan - gewissermaßen nach den Geboten des Naurysfestes lebt. Wir lassen alles Alte, Schablonehafte entschieden im Rücken und gehen den Weg der Erneuerung und zivilisierten Entwicklung. Ich bin überzeugt: Ungeachtet der Schwierigkeiten und Entbehrungen, die uns jetzt zur Genüge

anfallen, werden wird das anvisierte Ziel erreichen.  
Ich danke Euch, meine teuren Landsleute, daß Ihr diese meine Gewißheit mit mir teilt. Durch gemeinsame Arbeit, durch unser aller Anstrengungen werden wir alle Hindernisse ganz bestimmt überwinden und Kasachstan in einen gedeihenden, demokratischen Rechtsstaat verwandeln.  
Meinen Landsleuten zum Naurysfest gratulierend, wünsche ich allen Kasachstanern Glück und Freude, Wohlergehen und Optimismus, Freundschaft und gegenseitige Verständigung.

Schenkt in diesen Tagen Euren Freunden und Nächsten Euer Lächeln, verrichtet bescheidene, aber edle Werke, für die Naurys traditionell bekannt ist - pflanzt Bäume, beteiligt euch mit Hingabe an der Wohleinrichtung Eurer Häuser und Eurer Straßen. Erzeigt euch barmherzig und freigebig gegen Hilfsbedürftige. Möge in Eurem Leben stets Herzengüte walten! Möge Euer Familienherd stets Wärme bewahren.

Präsident der Republik Kasachstan  
Nursultan NASARBAJEV

## Eine Wiederherstellung der UdSSR ist unmöglich, gemeinsame Anstrengungen zur Vertiefung der Integration innerhalb der GUS tun not

Am vergangenen Sonntag hat Präsident Nursultan Nasarbajew im Republikfernsehen eine Erklärung im Zusammenhang mit den besten Beschlüssen der Staatsduma der Russischen Föderation abgegeben.

Er erinnerte daran, daß er bereits am 19. Januar auf der Sitzung der GUS-Staatsoberhäupter eine besondere Erklärung gemacht habe, darin habe er auf die verhängnisvollen Auswirkungen beliebiger Aktionen verwiesen, die eine Wiederherstellung der Sowjetunion zum Ziel hätten. Eben damals sagte er, daß diese Aktionen eine rapide Destabilisierung der Situation in der GUS, ja sogar Blutvergießen verursachen könnten. In dieser Erklärung wurde betont, daß Kasachstan nie seine Souveränität und Unabhängigkeit preisgeben werde, daß aber gemeinsame Anstrengungen zu einer Integrationsvertiefung nötig seien.

«Für mich ist es ganz offensichtlich», bemerkte der Präsident, «daß sowohl im August 1991, als der Zerfall der Sowjetunion faktisch vorausbestimmt war und die Unterzeichnung des Unionsvertrags vereitelt wurde, als auch jetzt, da wir ganz nahe an eine reale Vertiefung des Integrationsprozesses getreten sind, Kräfte derselben Natur am Werke sind, nämlich destruktive Kräfte.

Sie sind drauf und dran, die GUS-Staaten einander zu entfremden, eine Atmosphäre von Unruhe und Mißtrauen zu schaffen, sie sind bestrebt, die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten zu zerstören, wobei sie vergessen, daß sie dadurch auch die Staatlichkeit Rußlands zerstören. Ist das nicht ein zu hoher Preis für die politischen Spiele kurz vor den Präsidentschaftswahlen?

Am vorigen Freitag hatten sich im Konferenzsaal des Verlags «Daur» Freunde der «Deutschen Allgemeinen Zeitung» versammelt, um das Datum ihres 30jährigen Bestehens festlich zu begehen.

Zur Feier der Zeitung, die vormals «Freundschaft» geheißen hatte und deren erste Ausgabe am 1. Januar 1966 erschienen war, kam ihr erster Chefredakteur, Alexej Borissowitsch Debolski, dem wir erst unlängst zu seinem 80. Geburtstag gratuliert hatten. Der Präsidierende war der Schriftsteller Gerold Belger, der mit unverwundlichem angenehmen Humor seines Amtes waltete. Zuallererst erteilte er Beratern des Präsidenten der Republik Kasachstan, Murat Muchambetkasijewitsch Tashin, das Wort, welcher der Redaktion im Namen Nursultans Abscheu gratulierte. Er verlas dessen Größschreiben anlässlich des Jubiläumsdatums, in dem es hieß, daß der 30. Gründungstag der gesellschaftspolitischen nationalen Zeitung der Deutschen Kasachstans, die zur Konsolidierung der deutschen Bevölkerung, zur Erhaltung ihrer Sprache, ihrer Sitten und Bräuche Bedeutendes leistete, ein herausragendes Ereignis im Leben der Republik sei. «Von ganzem Herzen gratuliere ich dem Redaktionskollektiv, allen Freunden und Verehrern der Zeitung zu diesem Jubiläum», heißt es im Größschreiben des Präsidenten, in dem betont wird, daß das Redaktionsteam, un-



«Am 16. März», so teilte das Staatsoberhaupt mit, «habe ich telefonisch mit Präsident Boris Nikolajewitsch Jelzin gesprochen. Er hat bestätigt, daß die Beschlüsse der Staatsduma nicht den Status der Russischen Föderation als eines Völkerrechtssubjekts berühren und daß die Fragen des Erlöschens internationaler Verträge nicht in einer derartigen Form verwirklicht, sondern durch die Verabschiedung der entsprechenden Gesetze gelöst werden müßten. In den Duma-Beschlüssen gehe es nicht um die Denonchierung des Abkommens vom 8. Dezember 1991 über die Gründung der GUS. Der Präsident Rußlands bestätigte außerdem, daß die

Beschlüsse der Staatsduma keinerlei rechtlichen Konsequenzen nach sich zögen.

«Ich glaube», sagte N. Nasarbajew, «ein volles Recht zu haben, um behaupten zu dürfen: Für den Ausbau der Integration innerhalb der GUS gibt es keine Alternative. Versuche, den Integrationsweg zu versperren, wären unproduktiv.

Zusammen mit Rußland arbeiten wir derzeit an der Schaffung eines neuen Integrationsmodells im sozialen, wirtschaftlichen- und humanitären Bereich. Für Ende März haben wir die Unterzeichnung eines umfassenden Dokuments anberaumt, das die Integration auf ein neues Niveau bringen wird. Das wird eine gegenseitig vorteilhafte Integration sein, beruhend auf den Prinzipien der Gleichberechtigung, wechselseitiger Achtung der Souveränität, Unabhängigkeit und territorialer Integrität voneinander.»

Der Präsident unterstrich, daß die Unabhängigkeit Kasachstans durch seine Verfassung gewährleistet sei. Beliebige Aktionen politischer Bewegungen, Parteien oder einzelner Personen, die der Verfassung zuwiderlaufen und das Ziel verfolgen, die Situation in unserem Lande zu destabilisieren, würden als gesetzwidrig gewertet und entschieden unterbunden werden. «Es ist niemand gestattet, die Verfassung des Landes zu verletzen, und ich als Präsident werde über deren Einhaltung streng wachen», versicherte das Staatsoberhaupt.

«Wir, das Volk Kasachstans, müssen in einer Atmosphäre von Stabilität leben und gutnachbarliche und Freundschaftsbeziehungen mit allen GUS-Ländern, vor allem mit Rußland entwickeln. Dies ist unsere konsequente und prinzipielle Linie», schloß N. Nasarbajew.

(KasTAG)

## 30 Jahre nachher...

geachtet des Wechsels des Zeitungsnamens in den vergangenen Jahren stets konsequent die Positionen der Festigung des Friedens und des interethnischen Einvernehmens vertrat.

Dank der weitgehenden Propagierung der Geschichte und der eigenständigen Kultur der Deutschen, denen durch die Fügung des Schicksals das schwere Los zuteil geworden sei, fern von ihrer historischen Heimat zu leben und einige Zwangsaussiedlungen durchzumachen, führte der Präsident weiter aus, lasse sich derzeit ein bedeutendes Wachstum ihres nationalen Bewußtseins und großes Interesse für die eigene Vergangenheit feststellen.

(Schluß S.2)



Gerold Belger



Alexej Debolski und Konstantin Ehrlich

## ҰЛЫСТЫҢ ҰЛЫ КҮНІ-НАУРЫЗ

### Mit Naurys, dem Fest des Frühlings und der Erneuerung des Lebens, verbindet das Volk Kasachstans seine Hoffnung auf bessere Zukunft

### «Schanyrak» wird interethnisches Einvernehmen unterstützen

Die interethnische Stabilität, dieser einzigartige Wert der kasachstanischen Gesellschaft hat im gesellschaftlichen Fonds «Schanyrak» eine reelle Unterstützung erfahren. Über sein Entstehen ist auf der Konferenz erklärt worden, die am 15. März im Staatlichen Komitee für nationale Politik der Republik stattgefunden hat.

Die Wichtigkeit des Entstehens des Republikfonds für die Unterstützung der nationalen Politik ergibt sich vor allem aus der Notwendigkeit, das Bestehen von 160 nationalen Kulturzentren materiell zu unterstützen. Er ist dazu berufen, eine einheitliche nationale und Sprachpolitik, die Wiedergeburt und Entwicklung der Sprachen, der Kultur, der Bräuche und Traditionen aller in Kasachstan lebenden Nationalitäten zu fördern. Ein besonderes Anliegen des Fonds wird die Hilfeleistung den Landsleuten werden, die in ihre historische Heimat Kasachstan zurückkehren. Die Zeit hat bewiesen: Es genügt nicht, die Leute zum Wohnen ein-

zuladen; es gilt auch ihnen zu ihrer baldigsten Integration materiell zu helfen.

Gerade «Schanyrak» wird nun die staatlichen und anderen Programme zur Verwirklichung der Sprachpolitik in der Republik reell finanzieren. Zur Aufgabe des Fonds gehört es, die Migrationsprozesse zu erforschen und zu prognostizieren, Verbindung mit der kasachischen Diaspora im Ausland aufrechtzuerhalten, wohl-tätige und humanitäre Unterstützung schöpferisch tätiger Persönlichkeiten sowie der Menschenkategorien zu organisieren, die unter der Armutsgrenze leben.

Der Gründer des Fonds ist das Staatliche Republikkomitee für Angelegenheiten der Nationalitäten. Materielle Hilfe haben außerdem die UNO-Vertretung in Kasachstan, die Botschaften anderer Staaten, die einheimischen Firmen werden, die in ihre historische Heimat Kasachstan zurückkehren. Die Zeit hat bewiesen: Es genügt nicht, die Leute zum Wohnen ein-

(KasTAG)

### Verbindlichkeit unserer Republik durch USA bestätigt

Der Staatssekretär der USA hat im Namen des Präsidenten des Landes dem Kongreß bestätigt, daß Kasachstan die Voraussetzungen erfülle, welche notwendig sind, damit ihm Mittel zur Finanzierung seiner Kernwaffenabrüstungsprogramme gewährt würden.

Der USA-Kongreß verpflichtet den Präsidenten, es jährlich zu bestätigen, daß Weißrußland, Kasachstan, Rußland und die Ukraine ihren Verpflichtungen gerecht werden, die u.a. ihren wesentlichen eigenen Beitrag zur Demontage von Massenvernichtungswaffen, Zusammenarbeit mit den USA beim Verifizieren der Demontage einer beliebigen Waffenart, die

aktengemäß auf diesem Gebiet zu erfolgen hat, Erfüllung aller jeweiligen Abkommen über Rüstungskontrolle, Einhaltung international anerkannter Menschenrechte, darunter auch des Schutzes der Rechte nationaler Minderheiten, miteinschließen.

Die Entsprechung Kasachstans den obengenannten Kriterien ist durch die US-Regierung auf Grund einer sorgfältigen und allseitigen Erforschung der Situation bestätigt worden und ist adäquat der Politik, die Kasachstan auf den besagten Gebieten betreibt, darunter auch im Bereich der Einhaltung der Rechte der nationalen Minderheiten.

### Erklärung des BdV zur Aussiedler-Diskussion

## Zukunft durch Rußlanddeutsche

Zum Thema «Spätaussiedler» hat die Generalsekretärin in des Bundes der Vertriebenen (BdV), Michaela Hrbberski, eine Erklärung abgegeben, aus der wir auszugsweise zitieren.

«Die Spätaussiedler, unter ihnen ganz überwiegend Rußlanddeutsche, haben es nicht verdient, aus wahlaktischen Gründen zum Stimmenfang instrumentalisiert zu werden. Es ist unverantwortlich, einer in diesen Fragen unzureichend informierten Bevölkerung vorspiegeln zu wollen, daß sich mit einer Zugangsbeschränkung der Spätaussiedler die aktuellen Probleme der Bundesrepublik Deutschland lösen ließen.»

«Die Bundesrepublik Deutschland ist rechtlich, politisch und historisch zur Aufnahme der Spätaussiedler verpflichtet. Die Rußlanddeutschen haben wegen ihrer deutschen Volkstums länger und schwerer zu leiden gehabt als andere Deutsche im Osten und Südosten... Die Vertreibung der Rußlanddeutschen aus den ursprünglichen Siedlungsgebieten und die Verbannung

in die Weiten Asiens und Sibiriens begann nach dem Dekret Stalins von 28. August 1941 und mündete schließlich in der Internierung in der Trudarmee (Arbeitsarmee - d.Red.) und Spezialumsiedlungslagern mit strenger Kommandanturaufsicht bis 1956. Bis heute leben die meisten von ihnen in den Deportationsgebieten.»

«Der Zuzug von Spätaussiedlern ist durch Gesetz und Verwaltungsrichtlinien eingehend geregelt. Seit dem 1. Januar 1993 ist der jährliche Zuzug als Ergebnis des Asyl-/Aussiedlerkompromisses vom Dezember 1992, dem die SPD zugestimmt hat, auf eine Zahl von rund 200 000 Personen beschränkt. Die Verteilung der Spätaussiedler erfolgt durch das Bundesverwaltungsamt nach einem Länderschlüssel, der im Benehmen mit den Ländern festgelegt ist. Schon seit Juli 1989 ist für Spätaussiedler das Grundrecht der Freizügigkeit für die Dauer von 2 Jahren durch das Wohnortzuweisungsgesetz eingeschränkt. «Wer von dieser Entscheidung abweichend sei-

## Hente in der Ausgabe:

Wie viele Zuwanderer aus dem Osten verträgt die Republik? Eine Ortsbesichtigung und ein Standpunkt

Seite 2

Sprachführer Kasachisch-russisch-deutsch

Seite 3

НЕМЕЦКАЯ ГАЗЕТА

Тридцать лет спустя... В минувшую пятницу состоялось торжественное чествование газеты «Дойче Альгемайне Цайтунг». Об этом рассказ нашего корреспондента

Стр. 5-6

В глаза друзей смотрите прямо Андрей Труллер, г. Балхаш: свое видение на проблемы российских немцев

Стр. 7

Забывтое прошлое Тимур Бейсембиев, историк-востоковед, о традициях Наурыз

Блюда немецкой кухни Рубрику ведет Ольга Эдомская

Стр. 8



# 30 Jahre nachher...

(Schluß. Anfang S. 1)

Hervorgehoben wird im Grußschreiben außerdem, daß die Zeitung mit unter den ersten, gleich vom Anfang der politischen und wirtschaftlichen Reformierung unserer Gesellschaft an, entschieden den Kurs auf marktwirtschaftliche Umgestaltungen, auf die Errichtung von Souveränität, Unabhängigkeit unseres Staates, Demokratie, von interethnischem Einvernehmen und gegenseitigem Vertrauen unterstützt habe. Nicht minder wichtig sei es, meinte der Präsident, daß die Zeitung eine russische Beilage herausgebe, was die Kasachstaner besser über die Probleme und Belange der Deutschen informieren helfe. Abschließend wünschte er dem ganzen Redaktionskollektiv neues schöpferisches Gelingen: «Möge Ihr Sinnen und Trachten auf die Erlangung des edlen Zieles - des wirtschaftlichen Gedeihens unseres Vaterlandes - gerichtet sein!»

Im Namen des Staatlichen Komitees für nationale Politik der Republik Kasachstan gratulierte sein Vertreter dem Redaktionskollektiv und überreichte eine vom Komiteevorsitzenden, G. Kim, unterzeichnete Grußadresse, in der das Komitee und sein Aktiv alle Mitarbeiter, Korrespondenten und Leser der Zeitung aufs wärmste zum denkwürdigen Datum beglückwünschte.

In der Grußadresse heißt es u.a.: Im Zeitabschnitt, der seit dem Erscheinen der ersten Nummer verstrichen sei und der die kolossalen und alles andere als leichten Wandlungen nicht nur der kasachstanischen Wirklichkeit, sondern auch in der ganzen Weltgemeinschaft widerspiegeln, habe die Zeitung es vermocht, ihre zutiefst humanistischen Positionen, ihre Treue zur edlen Sache der Einigung aller Völker Kasachstans, zur Festigung der Freundschaft zwischen ihnen sowie des Friedens und Einvernehmens in unserem gemeinsamen Zuhause zu erhalten und zu verstärken.

Ihr zugängliches journalistisches Wort, heißt es weiter in der Grußadresse, spreche heute die Leser sowohl in Kasachstan als auch weit über seinen Grenzen stark an, wo man die Wahrheit über unsere multinationale Republik und ihre ergebnisreichen Bemühungen um die Entwicklung echt demokratischer Grundsätze im Leben der Gesellschaft wissen möchte.

Daß diese Behauptung der Wirklichkeit entsprach, davon zeugte die Anwesenheit unter den Gästen im Saal von Alexej Andrejewitsch Sasonow, Berater des Botschafters der Russischen Föderation in Kasachstan, von Yang Jiarong, 1. Sekretär der Botschaft der Volksrepublik China in Kasachstan, sowie des jungen Diplomaten dieser Botschaft Wu Yingcin, und natürlich der Vertreter der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kasachstan - des Presseattachés Matthias Kruse und der Mitarbeiterin der Wirtschaftsabteilung der Botschaft, Magira Shabassowa.

Originelle, warme Worte für die Begrüßung der Zeitung fanden auch unsere Gleichgesinnten aus dem Rat der Deutschen Kasachstans, die der Zeitung wünschten, ihr einmaliges nationales Gesicht neu zu verieren: «Es ist dies das Gesicht eines Journalistik-Veteranen, denn 30 Jahre sind für ein Team schöpferischer Tätigkeit ein bedeutsamer Meilenstein. Es ist dies aber auch das Gesicht eines jungen, nie verzagenden Menschen, denn 30 Jahre sind das Alter einer wahren Jugend. Bis jetzt ist das Alter der deutschen Zeitung mit einem kurzen Menschenalter vergleichbar... Möge Euer Jungsein bis zu Eurem 1000-jährigen Jubiläum fortwähren!»

Von weither kamen zum Fest der Zeitung unsere ständigen Autoren: Alexander Lackman - Poet und Prosaist aus dem Dorf Kuropatkino des Gebiets Kokschatu, Oberstleutnant Schamardan Sharylgapow, Chef der Abteilung Inneres im Gebiet Shamyby, unser aktiver Volkskorrespondent Georg Istomin aus Abai im Gebiet Karaganda.



Wie im Leben eines Menschen ist auch im Leben einer Zeitung das Jubiläum jener seltene Tag, an dem gegenüber dem Gefeierte(n) viel Schmeichelhaftes geäußert wird. Den Mitarbeitern und Veteranen der Redaktion war es angenehm, auch die aufrichtigen Begrüßungsworte ihrer Journalistik-Kollegen aus der eigenen Zunft, der Vertreter anderer nationaler Zeitungen zu hören. Warme Grüße richteten an die DAZ der Rat der slawischen Bewegung «Lad» aus Almaty und die Redaktion der gleichnamigen Zeitung. In dem Grußschreiben, unterzeichnet von J. Beloussow im Namen des Rates «Lad» und der Redaktion «Lad», wird unterstrichen, daß die Zeitung viel dazu getan habe, um die Wellen der massenhaften Emigration ihrer Landsleute aus der Republik zu dämmen, in der sie ihre zweite Heimat gefunden hätten. Es unterliege keinem Zweifel, daß eine weitere massenhafte Emigration, der totale Exodus der Deutschen wie auch der Slawen einen nicht-wiedergutzumachenden Schaden dem wirtschaftlichen, geistigen und Kulturpotential Kasachstans zufügen würde.

Einen schönen Korb Rosen schenken auch die Kollegen aus der Redaktion «Ukrainski Nowiny» an diesem hohen Tag der «Deutschen Allgemeinen Zeitung», die die Geburt des jungen Presseorgans in ihren Spalten als erste begrüßt hatte. Unsere allernächsten Kollegen aus der Redaktion des Deutschen Rundfunks und des Deutschen Fernsehens Almaty fanden ebenfalls Zeit, um uns mit ihrer Präsenz zu beehren (Bild oben). Zu den Gratulanten gehörten darüber hinaus Laszlo Lesko, Vorsitzender des Ungarischen Kulturzentrums «Hungaria», und Eugenia Woitkewicz, Vorsitzende des Polnischen Kulturzentrums.

«Von den 60er Jahren an schreibe ich für diese Zeitung und verfolge aufmerksam die Probleme, die in ihren Spalten angeschnitten werden», sagte Viktor Jäger, Vorsitzender des Kasachstanischen Eduard-Eurich-Fonds. «Leider muß man aber feststellen, daß das derzeitige Emigrationstempo die Abonnenten- und Leserschaft der Zeitung stark verringert, was uns gewisse Sorgen um ihr weiteres Schicksal macht. Immer mehr macht sich das Personaldefizit der Zeitung bemerkbar. Doch Sie sind voll Optimismus, und die Zeitung erscheint stets regelmäßig. Ich bin der Ansicht», führte Viktor Jäger weiter aus, «daß wir uns alle gemeinsam um das Schicksal der Zeitung kümmern, zur Vergrößerung der Abonnentenzahl und zum Eingang aktueller Materialien aus allen Orten beitragen müssen, wo unser Deutschen leben. Die für die Zeitung obligatorisch gewordenen Themen der Arbeitsarmee und der Repressionen lassen stets jeden von uns an die Tragödie zurückdenken, die unsere Volk heimgesucht hat; diese Publikationen helfen uns bei der Arbeit, dank ihnen verstehen wir unsere älteren Generationen besser.»

Janwarbek Tlewessow, Direktor des Republik-Verlags «Daur», erinnerte in seiner Ansprache mit Recht daran, daß viele nicht etatmäßige Mitarbeiter, die mit der Herstellung der Zeitung zu tun haben, an ihrem Fest ebenfalls teilnehmen: «Ihr Journalisten bemüht euch schöpferisch um jede Ausgabe, und wir Polygraphisten bringen die Zeitung auf jene Kondition, in der sie zum Leser gelangt. Wir kennen viele namhafte und weniger bekannte Journalisten

nicht nur vom Hörensagen, sondern aus engen Kontakten mit ihnen im Prozeß der Drucklegung der Zeitung, wenn es Hunderte und Hunderte Fragen zu lösen gilt.»

Ein ungewöhnliches Geschenk machten der Zeitungsredaktion an diesem Tag die jungen Schauspieler des Deutschen Theaters (Bild unten), geleitet von dessen Direktorin, Irina Plisko.

Sie boten den Anwesenden auf der Bühne ein buntes Allerlei zum Thema des Jubiläums, die Darbietung war farbenfroh, herausfordernd, ausgelassen.

Zuletzt sprach der Chefredakteur der «Deutschen Allgemeinen Zeitung», Konstantin Ehrlich.

«Heute haben sich in diesem Raum Vertreter des Präsidialapparats, der Republikregierung, der Nationalen Presseagentur, der Massenorganisationen, unsere Freunde und Kollegen aus den Zeitungsredaktionen, aus dem Rundfunk und Fernsehen versammelt, um mit uns - den Journalisten und Mitarbeitern der «Deutschen Allgemeinen Zeitung», unsere große Freude zu teilen und das bedeutende Ereignis im politischen und Kulturleben der Republik Kasachstan - das 30-jährige Bestehen der Zeitung - zu begehen.

Viel Wasser ist den Berg heruntergeflossen seit der Zeit, da der erste Chefredakteur Alexej Debolski mit einer Gruppe enthusiastischer Journalisten der Moskauer, damals zentralen Wochenschrift «Neues Leben» in Zelinograd eintraf, um dort die Herausgabe einer Republikzeitung in deutscher Sprache mit dem Namen «Freundschaft» in die Wege zu leiten. (Bis Januar 1977 blieb Alexej Borissowitsch unabhängig der Chefredakteur dieser Ausgabe).

Mit dem Wechsel der Zeiten wechselten auch die Hauptorientierungen der Zeitung. Aus dem Sprachrohr der ideologisierten Propaganda war sie zu einem ständigen Begleiter der Kasachstan-Deutschen geworden. Aber auch in jenen ersten Jahren fand die Zeitung «Freundschaft» die Möglichkeit, lebenswichtige Probleme ihrer deutschen Leser zu behandeln. In den Perestroika-Jahren konnten unsere Journalisten allmählich die ideologischen Dogmen überwinden, die das Regime ihnen stets zur Pflicht machte.

Im weiteren unterstrich Konstantin Ehrlich, daß die Zeitung mit ihrem kleinen Trupp von Journalisten jetzt drauf und dran ist, ihr Scherflein für die politische und wirtschaftliche Reformierung der Gesellschaft, für die Festigung des interethnischen Einvernehmens, für die Erziehung zu kasachstanischem Patriotismus beizutragen. Der Chefredakteur äußerte warme Dankworte, an fest eingestellte erfahrene Mitarbeiter und Volkskorrespondenten und gedachte auch der ehemaligen Journalisten der Zeitung, die derzeit erfolgreich in kasachstanisch-deutschen Joint Ventures bzw. in der deutschen Botschaft in Kasachstan tätig sind, wo sie und die weitere Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern fördern helfen.

Im Namen der Zeitungsredaktion dankte Konstantin Ehrlich dem Präsidenten der Republik Kasachstan Nursultan Nasarbajew, der Regierung der Republik Kasachstan, der nationalen Presseagentur und der Leitung des Verlags «Daur» für ihre Aufmerksamkeit der Zeitung gegenüber und den nationalen Nöten und Belangen der deutschen Diaspora in der Republik Kasachstan, die einen wesentlichen Beitrag zur politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Republik leistet.

Übrigens war dieser in der Biographie der Zeitung außergewöhnliche Tag für die Redaktion ein üblicher Werktag - alles ging seinen Lauf, wie immer wurde am Freitag eine neue Ausgabe für den Druck vorbereitet. Doch ganz sicher wird er sich uns als ein neuer wichtiger Meilenstein in unserem gemeinsamen Leben einprägen, lieber Leser!

Tatjana Slotnikowa

## Wie viele Zuwanderer aus dem Osten verträgt die Republik? Eine Ortsbesichtigung und ein Standpunkt

### «Für mich sind das keine Deutschen»

AMERIKANER GEHEN, RUßLANDEUTSCHE KOMMEN: IM HUNSBRÜCK BLÜHT DER NEID

Dem Traumhaus fehlt nur noch der Garten. Erst im Frühling werden Marias Eltern Zeit finden, Rasen einzusäen und ein paar Büsche zu pflanzen. Holzplanken führen über das feuchte Erdreich zum Eingang, wo die Sechzehnjährige schüchtern lächelnd wartet. Sie spricht beinahe akzentfrei Deutsch. Vor fünf Jahren erst ist die Familie Dechant aus Nowotroizkoje in Kasachstan nach Deutschland gekommen. Seit Dezember wohnt sie in den eigenen vier Wänden. Keineswegs eine einzigartige Erfolgsgeschichte in rheinland-pfälzischen Büchenbeuren, achtzig Kilometer westlich von Mainz. Ganze Neubauviertel werden im Hunsrück von Aussiedlerfamilien errichtet.

Auf Maria ruhen nicht nur die Hoffnungen der Eltern, sondern auch der Lehrer an der Regionalen Schule Sohren. Dort ist die zierliche Schönheit Sprecherin von 450 Schülerinnen und Schülern. Fast 300 davon stammen aus Aussiedlerfamilien. Marias Wahl gilt als Symbol für den Beginn des Integrationsprozesses. Doch nach dem Unterricht trennen sich die Wege von Aussiedlern und Einheimischen meist am Schultor, noch hat Maria keine gute Freundin unter den Büchenbeuren Mädchen.

Ihr Freund Andreas stammt aus Kirgisien, und natürlich spricht sie mit den anderen Aussiedlerkindern auf dem Pausenhof russisch. «So sind wir das halt gewohnt», sagt Maria entschuldigend und versinkt in den Tiefen der nagelneuen elterlichen Sitzlandschaft. Immerhin hocken Einheimische und Aussiedler in den Schulbanken nebeneinander und arbeiten problemlos zusammen. Vor zwei Jahren war das noch ganz anders. «Da flogen schon mal die Fetzen», berichtet Ingo Noack, der Aussiedlerbeauftragte der Schule. «Und nun droht Lafontaines Schnellschuß unsere ganze Integrationsarbeit auf einen Schlag kaputtzumachen», klagt der Pädagoge, selbst SPD-Mitglied.

Von Integration will Heinz Michel, der Bürgermeister von Sohren, gar nicht sprechen. «So ein schwieriges Wort versteht im Hunsrück niemand», meint der kantige CDU-Mann sarkastisch. In seiner Gemeinde wohnen 2000 Alteingesessene neben 1200 Zuzüglern, im benachbarten Büchenbeuren ist

das Verhältnis gar eins zu eins. «Wir leben getrennt zusammen», räumt Michel ein und ist schon froh, wenn alle friedlich bleiben. Um so heftiger schimpft auch er auf Lafontaine, weil der die bestehende Kluft zwischen Einheimischen und Aussiedlern noch vertieft: «Der Neid ist eine Pflanze, die man nicht zu gießen braucht. Einmal verwurzelt, wuchert sie von ganz allein.»

Und Neid ist in Sohren überall zu spüren. Neid auf die Rentner, die ein Leben lang gearbeitet, aber nie in die deutsche Rentenkasse einbezahlt haben; Neid auf die Fahrräder der Aussiedlerkinder; Neid auf die schmucken Eigenheime, die sich viele Rußlanddeutsche schon nach kurzer Zeit errichten: «Woher haben die Russen denn das Geld zum Bauen?» zeternt die Stammtische. Gerüchte über enorme Begrüßungsgelder, billige Baukredite und ständige Schwarzarbeit zischeln durchs Dorf. Kaum einer der Sohrner will wissen, daß in den Aussiedlerhäusern mehrere Generationen unter einem Dach wohnen. Daß Verwandte und Bekannte mit Geld aushelfen und beim Bau kräftig anpacken. Daß die Rußlanddeutschen in der Fremde, der Heimat ihrer Ahnen, eng zusammenrücken.

Sehr genau registrieren die Rußlanddeutschen alle Stimmungsschwankungen. «Die Emotionen kochen hoch», weiß Ermi Schleicher, wie Maria eine Vorzeigefrau des west-östlichen Miteinanders in Sohren. Die Diplombibliothekarin, die 1990 mit ihrer Familie aus Kasachstan kam und heute als Kassiererin im Schwimmbad arbeitet, singt nebenbei im Kirchenchor und sitzt für die CDU im Gemeinderat. «Drüben wurden wir als «Faschisten» beschimpft, hier sind wir nur «die Russen». Fängt denn alles wieder von vorne an?»

Mit Angst und Unverständnis reagieren auch Adolf und Thunselde Kessler auf die Aussiedlerdebatte. Seit einem Jahr bewohnen die beiden Fünfundsechzigjährigen ein kaum zehn Quadratmeter großes, dunkles Zimmer im Übergangsbauweise Büchenbeuren. Die großen Hände im Schoß gefaltet, erzählen die Eheleute im altertümlichen Deutsch der Siedler von Verfolgung, Deportation und Schikanen. Der äußere Druck schärft ihre Identität: «Wir sind

Deutsche», sagt Adolf Kessler und zeigt stolz die druckfrische Einbürgerungsurkunde. Und dann, im nächsten Satz, ganz leise: «Aber manchmal vergessen wir, daß wir jetzt in Deutschland leben. Es gibt ja hier so viele Russen.» Die Russen, das sind natürlich die anderen. Die kasachischen, kirgisischen oder sibirischen Angehörigen von Deutschstämmigen, deren Zahl unter den Aussiedlern ständig wächst.

«Viel zu viele Russen» sieht auch die Wirtin in der «Pils-Kneipe» in Sohren. Ihren Namen mag sie nicht nennen. «Aber eins sag ich Ihnen: Für mich sind das keine Deutschen.» Ob sie denn am Ende gar noch Russisch lernen müsse, um sich in ihrem eigenen Heimdorf verständigen zu können, fragt die junge Frau empört. Daß die abgezogenen amerikanischen Soldaten vom nahe gelegenen Luftwaffenstützpunkt ihr Bier auch immer nur auf englisch bestellen, ja, das war etwas anderes: «Die brachten wenigstens Umsatz.» Einen Rußlanddeutschen hat die Frau in ihrer Wirtschaft noch nie gesehen.

Den «Amis» trauert der gesamte Rhein-Hunsrück-Kreis nach. Ihre Dollars fehlen überall. Der 1991 begonnene Abzug der US-Luftwaffe von der Hahn Airbase stürzte die Region in eine tiefe Strukturkrise. Mit den 15 000 Amerikanern verschwanden fast 3000 Arbeitsplätze und 250 Millionen Mark Kaufkraft pro Jahr. Das spüren nicht nur die zwölf Gaststätten an Sohrens Hauptstraße. Die Arbeitslosenquote verdoppelte sich auf mehr als elf Prozent. Zudem standen plötzlich Tausende Wohnungen leer. Und die lockten die Aussiedler in den Hunsrück. So fühlt sich der Kreis durch das Ende des Kalten Krieges gleich doppelt belastet.

Die Einheimischen sprechen unverhohlen von einer «Invasion». Neben den fast 7000 Rußlanddeutschen, die der Rhein-Hunsrück-Kreis in den letzten fünf Jahren nach einem Landesschlüssel zugewiesen bekam, zogen spontan noch weitere 6000 Aussiedler zu, getrieben von der Hoffnung auf eine Wohnung und der Sehnsucht nach Geborgenheit im Schoße der Verwandtschaft. «Ende 1992 kamen manchmal so viele Menschen hier an, daß wir täglich eine

neue Kindergartengruppe hätten eröffnen müssen», erinnert sich Landrat Bertram Fleck.

Vor allem die Sozialhilfekosten explodierten: Allein in Sohren, das 1990 weniger als 10 000 Mark Sozialhilfe auszahlte, wuchs der Etat auf 280 000 Mark im Jahr 1995. Fünf neue Kindergärten mußten gebaut, die Schulen erweitert, Begegnungsstätten und Jugendzentren eingerichtet werden. Zugleich hat der Bund in aller Stille das Eingliederungsgeld für Aussiedler reduziert und bitter notwendige Sprachkurse von neun auf sechs Monate verkürzt.

Sohrens Bürgermeister Michel bemüht sich um Gelassenheit. «Ohne die Aussiedler», verkündet er, «ginge es uns noch schlechter». Wer würde sich sonst schon in Mainz oder Bonn für die strukturschwache Gemeinde interessieren? Und wer würde die vielen leerstehenden Wohnungen im Ort mieten? Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat, Henning Caspari, pflichtet Michel augenzwinkernd bei: «Wir jammern auf relativ hohem Niveau.»

Trotzdem sind sich die Verantwortlichen aller Parteien mit den Stammtesen einig: Die Schmerzgrenze ist erreicht. Mehr Aussiedler kann der Rhein-Hunsrück-Kreis nicht verkraften. Von einer «gewissen Ohnmacht» spricht Landrat Fleck: «In manchen Schulklassen sitzen heute schon achtzig Prozent Aussiedlerkinder. Wer integriert da wen? Dennoch lehnt der agile Verwaltungschef Oskar Lafontaines Forderung nach einer geringeren Zuzugsbegrenzung entschieden ab: «Der gießt Öl ins Feuer, statt Lösungen anzubieten.» Fleck setzt auf das neue Wohnortzuweisungsgesetz. Es soll die Verteilung der Aussiedler auf die Regionen verbessern helfen.

Falls das Gesetz nicht greift, daß weiß der Landrat, dann wird es schwierig: Mitten in Sohren stehen noch 150 Wohnungen leer, in denen einst Amerikaner lebten. Die ockerfarbenen Reihenhäuser mit den heruntergelassenen Rollläden liegen an ausgestorbenen Straßen mit so klangvollen Namen wie Straße der Brüderschaft. Eine Geisterstadt, die auf neue Einwohner wartet. Wie es um die Brüderlichkeit im Dorfe bestellt sein wird, wenn dort Aussiedler einziehen, vermag niemand vorherzusagen.

Von Scott McCormack und Heinrich Wefing

## Versprochen ist versprochen

DIE AUSSIEDLER HABEN EIN RECHT AUF AUFNAHME. ABER VIELE WERDEN SICH GEDULDEN MÜSSEN

Selbst der primitivste Populismus kommt ohne ein real existierendes Problem nicht aus. Aber kein noch so drängendes Problem rechtfertigt das Spiel mit dem Feuer. Muß man - nur weil Oskar Lafontaine und Dieter Spöri in Baden-Württemberg die Aussiedler zu Prügelknaben einer obszönen Wahlkampfstrategie machen und sich Edmund Stoiber ebenfalls an das Thema hängt - um jeden Preis bestreiten, daß es Probleme mit der Zuwanderung aus Osteuropa gibt? Mitnichten!

Wo aber verläuft die Grenze zwischen der legitimen Diskussion über das Thema «Aussiedler» und der menschenfeindlichen Demagogie?

Zunächst gilt es, eine Datums-grenze zu markieren - die Zeitenwende von 1989. Solange Europa geteilt war, gab es in dieser Frage keine Parteien, sondern nur Deutsche. Welche Bundesregierung auch immer amtierte, alle forderten sie von sämtlichen Regierungen im Osten: Let my people go - Laßt unsere Deutschen ziehen, gen Westen. Die sozialliberalen Koalitionskabinette betrachteten die damals geringen Aussiedlerzahlen sogar als Ausweis der von ihnen durch die Ostpolitik erreichten menschlichen Erleichterungen - selbst wenn «Kopfgelder» gezahlt werden mußten, zum Beispiel an Rumänien.

Für diese im selbstverständlichen Konsens betriebene Politik gab es ein gutes Motiv - und zwei eher fragwürdige Beweggründe. Das gute Motiv: Nebst den Heimatvertriebenen hatten Millionen von «Volksdeutschen» in Osteuropa in besonderer Weise unter dem von Hitler-Reich angezettelten Verbechens-Krieg zu

leiden. Sie wurden von Stalin aus ihren angestammten Siedlungsgebieten vertrieben und noch lange nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs auch in anderen osteuropäischen Staaten übel diskriminiert. Wer stellvertretend für die Nazi-Untaten büßen mußte, hatte einen Anspruch auf die Solidarität der Deutschen im Wohlstands-Westen, also auf Aufnahme in der Bundesrepublik.

Die eher fragwürdigen Beweggründe: Neben den humanitären Absichten gab es auch politische Interessen. Weil jeder, der dem Ostblock den Rücken kehren wollte, gut ins westliche Weltbild paßte, wurde der Kreis der Berechtigten so weit wie irgend möglich gefaßt. Das fiel im übrigen um so leichter, als Bonn ja nicht damit rechnen mußte, umfassend beim Wort genommen zu werden. Zuweilen war die Anklage politisch nützlicher als die Abhilfe.

Eines allerdings spielte keine Rolle, jedenfalls nicht im Prinzip: die Abstammungstheorie im Staatsbürgerschaftsrecht, das ius sanguinis. Folglich kam auch niemand auf die Idee, denselben Anspruch all jenen zuzuerkennen, deren Vorfahren im 17. oder 18. Jahrhundert nach Westen ausgewandert waren. Ausschlaggebend blieb das Bekenntnis zum deutschen Volkstum und die deswegen erlittene Verfolgung. Dabei war das Kriterium der Volkszugehörigkeit weiter gefaßt als das der bloßen Abstammung.

Nach 1989 war mit einem Mal alles anders. Die Volksdeutschen im Osten hatten die uneingeschränkten Versprechungen im Ohr - doch die (West-)Deutschen fühlten sich überfordert, als der Fall von Mauer und Stacheldraht die Stunde der Wahrheit mit sich brachte. Keinesfalls konnte sich

die deutsche Politik auf den Standpunkt zurückziehen: Was interessieren uns die hehren Worte von gestern? Jetzt kam es auf eine ausgewogene Verbindung von Prinzipientreue und Pragmatismus an: Das Versprechen wahren - die Verfahren strecken. Die Hilfe zum Kommen ergänzen durch die Hilfe zum Bleiben in der Ferne.

Wiederum handelten alle politischen Kräfte im stillschweigenden Konsens - bis zum Konflikt in Baden-Württemberg. Der Kreis der berechtigten Spätaussiedler wurde eingeschränkt. Im Windschatten des Asylkompromisses legte der Gesetzgeber fest: Wer nach dem 1. Januar 1993 geboren ist, kann diesen Status nicht mehr «erben». Außerdem wurde vorgeschrieben, daß die Aussiedlungswilligen ihre Verfahren von bisherigen Heimatstaaten aus zu betreiben und abzuwarten haben - und zugleich dafür gesorgt, daß dank administrativer Engpässe die Bescheide langsamer ergingen, als die Anträge einliefen.

Im übrigen ist seit diesem 6. Dezember des Jahres 1992 die Zuwanderung auf 200 000 Fälle, plus maximal zehn Prozent pro Jahr, beschränkt. Eine Reihe von Gesetzen markiert die Bremsspur: erst das Eingliederungsanpassungsgesetz von 1989, dann das Aussiedleraufnahmengesetz von 1990 und schließlich das Kriegsfolgenbereinigungsgesetz, das am 1. Januar 1993 in Kraft trat.

Ist der Zuwanderungsstrom noch immer stärker, als er sich im Augenblick verkraften läßt? Darüber ließe sich diskutieren - aber nicht mit Holzhammer-Parolen. Beispiel Rentenversicherung: Noch immer zahlen die Aussiedler

insgesamt mehr Beiträge ein, als sie Leistungen empfangen. Beispiel Arbeitsplätze: Noch immer nehmen Volks-Deutsche Arbeit an, die Bundes-Deutschen zu armelig ist. Aber es gibt Probleme in bestimmten Gemeinden. Es gibt Probleme, weil der Bund an den Integrationshilfen drastisch spart.

Doch all diese Fragen müssen an der richtigen Stelle also in den Parlamenten ausgetrieben werden - nicht im Wahlkampf, nicht auf dem Rücken derjenigen, die nichts dafür können, daß sie die betroffenen sind. Wer ernstlich von Solidarität sprechen möchte, darf nicht als erstes die verschiedenen Gruppen der Benachteiligten gegeneinander aufbringen. Nach diesem Muster verspielte Oskar Lafontaine seine erste Kanzlerkandidatur. Will er etwa so seinen zweiten Anlauf vorbereiten?

Von Robert Leicht

**Deutsche Allgemeine Zeitung**  
 Chefredakteur:  
 Dr. Konstantin Ehrlich

Stellvertretender Chefredakteur:  
 Chef vom Dienst: Erik Chwatal, Politik,  
 Wirtschaft und Soziales; Jelena  
 Stscherbakowa; Kultur: Gulmira  
 Shandybajewa; DAZetchen: Olga  
 Gall, Olga Edomskaja; Russische  
 Beilage: Nelly Gushawina, Tatjana  
 Slotnikowa, Alexander Schmidt,  
 Alexej Sulazkow; Eigenkorrespondenten:  
 Konstantin Zeiser, Tatjana  
 Golonewa; 8. Seite: Wjatscheslaw  
 Leshanin; Bildreporter: Boris Busin;  
 Stilredakteur: Eugen Hildebrand;  
 Korrektoren: Tatjana Bokscha,  
 Nadescha Lasarewa, Schyryngul  
 Suchaikys; Bibliograph: Adalina  
 Shelesnaja; Computersatz und -  
 umbruch: Andrej Sagorodnew,  
 Swetlana Kisseljowa, Nadescha  
 Lebedewa, Irina Maslichowa, Sergej  
 Malachow, Oleg Parfenjew.

Die Redaktion behält sich das Recht  
 der auszusweisen Wiedergabe von  
 Zuschriften vor. Veröffentlichungen  
 müssen nicht mit der Meinung der  
 Redaktion übereinstimmen. Manuskripte  
 werden nicht rezensiert und nicht  
 zurückgesandt.





Herbert HENKE

Einige Beiträge zur Geschichte der wolgadeutschen Literatur

Der Mensch ist nur der Welt geliehen



Der literarische Nachlaß von Johannes Schaufler ist nicht groß. Sein Leben war leider zu kurz geraten, so manches Vorhaben blieb unvollendet. Sehr oft stoßen wir in seinem Schaffen auf autobiographische Motive, auf originelle, zu Herzen gehende Zeilen. Bei ihm gibt es kein modernes Kreuzwortraten. Er drückt seine Gedanken in klaren Worten aus: «Helläugig blickt der Morgen ins Zimmer. Mich weckt der Sonnenschein. Ich öffne das Fenster und Blütenschimmer grüßt aus dem Garten herein».

Sehr oft sind seine Gedichte humoristisch angehaucht, so das Gedicht «Dein Brief». Der junge Verliebte weiß nicht, was für ein Geschenk er kaufen soll? Vielleicht einen Sammetbaren, vielleicht eine Wiege für das zu erwartende Kind? Dann aber überlegt er, ob vielleicht Windeln doch wichtiger wären? Er

schickt der Liebsten einen schönen Gruß und hätte auch einen Kuß geschickt, aber die Post hat ihn nicht übernommen. Sehr emotional schildert er ein Erlebnis im Entbindungsheim. Er schickt nicht davor zurück, daß es sich um eine Begebenheit aus seinem eigenen Leben handelt.

Wie schon erwähnt, waren ihm sehr wenig Lebenstage vergönnt. Er hatte sich eine Erkältung zugezogen, ließ sich aber, vom Pflichtgefühl geleitet, nicht von einer Dienstreise zurückhalten. Das besiegelte sein Geschick. Eine Gehirnentzündung trat hinzu. Nach kurzer schwerer Krankheit ereilte den Sechszwanzigjährigen der Tod. Sein Dahinscheiden hinterließ eine unauffällbare Lücke in der wolgadeutschen Literatur. Ich las einmal auf einem Grabstein die Inschrift: Der Mensch ist nur der Welt geliehen, oft muß er fort im besten Blühen.

Diese Worte scheinen für Johannes Schaufler geschrieben zu sein.

Lachen ist gesund

Andreas Saks nahm unter den Schriftstellern der Dreißiger Jahre eine besondere Stellung ein. Zur Literatur kam er schon als ausgereifter Mann. Er wurde 1903 in Baku geboren, verlor früh seine Eltern und mußte um seinen Lebensunterhalt selbst kümmern. Vom Tischlerlehrling wechselte er nach dem Dienst in der Roten Armee zur Parteiarbeit. Aber von Natur aus fühlte er sich wenig dazu veranlagt. 1931 wird er als aktiver Korrespondent Mitarbeiter der «Nachrichten». Hier liefert er erste Federproben als Literat und findet Gefallen an der Schriftstellerei. Da er jedoch zu sehr seine mangelhafte Bildung spürte, begann er energisch an sich zu arbeiten. 1934 beendete er, ohne seinen Beruf aufzugeben, die Kommunistische Hochschule (KOMWUS). Dann setzte er seine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule fort, schrieb mit Vorliebe Schwänke und Jägersgeschichten, die er meisterhaft vorzutragen verstand. Je lauter die Zuhörer lachten, desto besser war es. Diese seine Arbeit an der kleinen Form führte seinen Schaffensseifer unfehlbar dem Theater zu. Dort werden seine humoristischen Sachen mit Vergnügen in den Spielplan aufgenommen. Zuerst sind es

Sketsche (kleine Lustspiele grotesken Inhalts). Aber das Theater brauchte auch Stücke mit ernster Problemstellung. Die «Räuber», «Kabale und Liebe» von Schiller, und «Emilie Galotti» von Lessing wurden zwar mit Erfolg aufgeführt, konnten aber Gegenwartsstücke nicht ersetzen. Andreas Saks war gezwungen, einen weiteren Schritt zur Großform zu gehen. Er schreibt den Vierakter «Die Quellen sprudeln» und dann eine Reihe anderer Dramen. Die Lust am Lachen läßt ihn dabei nicht ganz im Stich. Es entstehen die Lustspiele «Pater Wutzkis Höllenfahrt», «Die Schatzgräber», «Der Dorfmusikant» u.a.

1938 wird Andreas Saks zum Vorsitzenden der Schriftstellerorganisation der Wolgadeutschen ernannt. Wer sich die Tür zu seiner «Residenz» im dritten Stockwerk öffnete, dem schlug süßlicher Tabaksgeruch entgegen. Ja, da saß Andreas Saks hinter einem soliden Tisch und paffte an seiner Pfeife. Er erkannte nur die eine Tabaksorten an: «Solotoje Runo» («Goldenes Vlies»). Gewöhnlich befand er sich in gehobener Stimmung. Hatte er einen neuen Schwank verfaßt? Ohne Zweifel! Vor ihm lagen frisch abgetippte Blät-

ter. Er hätte seine Schwänke gern im Dialekt geschrieben, aber das durfte er nicht. Der Dialekt war zu jener Zeit verpönt. Die offiziellen Behörden hielten ihn für die Sprache der Kulaken und überhaupt des «konterrevolutionären Gesindels». Aber hier in einem engen Kreis durfte er es sich erlauben, einen Schwank in der Mundart vorzutragen. Er tat es meisterhaft. Sein Gast amüsierte sich vorzüglich.

Die Schauspiele von Andreas Saks wurden vom Zuschauer stets warm aufgenommen. Der «Eigene Herd» ging in Engels und in anderen Städten der Republik vielmals über die Bretter. Das Drama verdeutlichte die Einstellung zum Problem des Privateigentums. Das Streben nach einem «eigenen Herd» hat schwere Folgen: der Hauptheld, der davon träumt, erleidet schließlich und endlich Schiffbruch. Das sehnsüchtig erträumte Glück erweist sich als Mirage...

In seinen Lustspielen beruhen die komischen Situationen auf einer wohl durchdachten Komposition. Diese Komodien geißeln so manche menschliche Untugend: Mißgunst, Strebentum, Geiz, Betrug usw.

Andreas Saks schrieb auch Prosa, so die Erzählung «Herbst» und den Roman «Wirbelsturm», der aber nur in Bruchstücken veröffentlicht wurde. Diese Werke fallen größtenteils schon in die Nachkriegsperiode.

Am markantesten äußert sich sein Talent in seinen Schwänken und Fabeln. Am Anfang vermerkten wir, daß er auch Jagdgeschichten verfaßte, denn Jagd liebte er leidenschaftlich. Nicht selten begab er sich mit seinem Doppelläufer an einen Nebenfluß der Wolga, wo sich in Schilfgehegen ganze Scharen von Wildenten aufhielten. Dort im Gespräch mit anderen Jagdliebhabern (es gab ihrer damals schon viel zu viel) schöpfte er sein Jägerlatein. Er war zwar kein Münchhausen, es bereitete ihm aber Vergnügen, wenn er mit «höchst wahrheitsgetreuen Geschichten» (einer seiner Buchtitel) aufwarten konnte. Er starb 1983 in Moldawien.



Die Delegation der Wolgarepublik auf der Unionskonferenz sowjetdeutscher Schriftsteller in Moskau (21.-26. März 1934).  
Sitzten: Karl Schmidt, Reinhard Köln, Alexander Loos, Franz Bach, Frau Brethauer.  
Stehen: Alexander Rohr, Alexander Delwa, Johannes Schaufler, Gerhard Sawatzky, Andreas Saks, Johannes Rotärmel, David Wagner.

«Und dräut der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden!»

Wie schon erwähnt, wurden in der Redaktion der «Nachrichten», zweimal in der Woche Konsultationen für angehende Literaten, um die Literaturbewegung zu fördern. Eines Tages ging auch ich hin. Hinter dem Tisch saß ein kleines Männchen in Wintermantel und Pelzmütze (im Raum war es außerordentlich kalt). Es hatte ein blaßes Gesicht, entzündete rötliche Augen und bereits angegrautes Schläfenhaar. Ich stellte mich vor und reichte ihm meine Gedichte.

«Franz Bach», erwiderte er tonlos. Den Namen kannte ich. Der Dichter und Kritiker Hugo Huppert hatte auf einer Beratung stark ein Gedicht dieses Mannes kritisiert, wo es die banalen Zeilen «der Sieg ist nah, der Sieg ist da», gab. Die angeführten Zeilen mögen wirklich mißglückt sein, aber ich hatte auch so manches schöne Gedicht von Franz Bach gelesen. Doch zurück zu meiner ersten Begegnung mit ihm.

Nachdem er meine Gedichte gelesen hatte, sah er mich blinzeln an und brummte etwas, was ich als Anerkennung deuten konnte.

«Aber kann man sie auch drucken?» wollte ich wissen.

«Ich glaube, schon, ich glaube, schon», sagte er diplomatisch. Ich wollte dann ein tiefschürfendes Urteil über Form und Inhalt hören...

So verlief meine Begegnung mit einem der Begründer der wolgadeutschen Literatur, Franz Bach. Sein Einsilbigkeit und Zurückhaltung, wie ich jetzt vermute, erklären sich wohl dadurch, daß er sich damals schon in bedrängter Stimmung befand: als ehemaliger Ver-

treter der Geistlichkeit durfte er bei den Behörden nicht mit Nachsicht rechnen. Mehrere seiner nahen Freunde befanden sich schon im Gefängnis. Der Terror zog auch um ihn immer engere Kreise, bald würde auch er an der Reihe sein... Man würde ihm alle Verbrechen der Konterrevolution in die Schuhe schieben. Seine Vorahnung bewahrheitete sich: nach kurzer Zeit wurde er verhaftet und 1937 als Volksfeind erschossen.

Einer meiner besten Freunde, Kurt Klein, der nach seiner Auswanderung nach dem Krieg Professor für Slawistik in den USA wurde, sich aber 1937 in Engels ebenfalls in Haft befunden hatte, erzählte mir nach seiner Freilassung, er habe mit Franz Bach in einer Zelle gegessen. Der kleine unansehnliche Mann habe sich während der Verhöre ungewöhnlich tapfer gehalten. Auf alle Anschuldigungen antwortete er mit den Gedichtzeilen:

«Und dräut der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden.»

Ja, nach vielen Jahren ist der Frühling wirklich gekommen, aber Franz Bach hat ihn nicht mehr erleben können.



Im Bild: Franz Bach

(Fortsetzung, Anfang Nr. 8, 10)

(Schluß folgt)

Sprachführer

Russisch-kasachisch-deutsch

Verfaßt von Konstantin Ehrlich, Muchtar Kasbekow und Umit Tanikina

ОВОЩИ, ЗЕЛЕНЬ  
КӨКЕНІС, КӨК  
GEMÜSE

зеленый лук	көк пияз	Lauchzwiebel
šilo'nyj luk	kök pijaš	ла'ухци:бэль
зеленый салат	көк салат	grüner Salat
šilo'nyj sala't	kök salat	грю:'нэр зала:'т
капуста	капуста	Kohl
kapu'sta	kapusta	ко:ль
картофель	картоп	Kartoffeln
karto'fil	kartop	карто'фэльн
красный стручковый перец	қызыл бұрыш	der Paprika
kra'snyj stručko'wyj pe'rez	kyšyl burysch	дэр па'прика
лук репчатый	басты пияз	Zwiebel
luk re'pčatyj	basty pijaš	ци:'бэль
лук-порей	сабақты пияз	Porree
luk-pare'j	sabakty pijaš	поре:'
морковь	сәбіз	Möhre
marko'f	sabiš	ме:'рэ
огурец	қияр	die Salatgurke
agure'z	kijar	ди: зала:'т гуркэ
перец	бұрыш	der Pfeffer
pe'rez	burysch	дэр пфэ:'фэр
помидоры	помидор	Tomaten
ramido'ry	ramidor	тома:'тэн
редис	редис	Radieschen
redi's	redis	ради:'схэн
салат	салат	der Salat
sala't	salat	дэр зала:'т
свекла	қызылша	rote Rübe
sw'o'kla	kyšylscha	ро:'тэ рю:'бэ
укроп	укроп	Dill
ukro'p	ukrop	диль
фасоль	лобия	Bohne
faso'l'	lobija	бо:'нэ
цветная капуста	түсті капуста	Blumenkohl
zwitna'ja kapu'sta	tüsti kapusta	блу:'мэнко:ль
чеснок	сарымсақ	Knoblauch
čisno'k	sarymsak	кно'блаух
шпинат	саумалдық	Spinat
schpina't	saumaldyq	шпина:'т
брынза	брынза	Schafskäse
bry'nša	brynša	ша'фскэ:зэ
ветчина	ветчина	der Kochschinken
witčina'	wetčina	дэр ко'хшинкэн
колбаса	шұжық	die Wurst
kalbasa'	schužyq	ди: вурст
молоко	сүт	die Milch
malako'	süt	ди: милхь
сливки	кінегей	die Sahne
sl'i'fki	kilegej	ди: за:'нэ

сливочное масло	сары май	die Butter
sli'wačnaje ma'sla	sary maj	ди: бу'тэр
сметана	қаймақ	die saure Sahne
smita'na	kajmak	ди: за'урэ за:'нэ
сосиски	сосиска	die Würstchen
sasi'ski	sosiska	ди: вю:'рстхэн
сыр	ірімшік	der Käse
syр	irimschik	дэр кэ:'зэ
голландский сыр	голланд ірімшігі	holändischer Käse
gola'ndskij syр	goland irimschigi	холэ'ндишэр кэ:'зэ
пикантный сыр	пикант ірімшігі	Gewürzkäse
pika'ntnyj syр	pikant irimschigi	гэвю'рцкэ:зэ
швейцарский сыр	швейцар ірімшігі	scweizer Käse
schwijza'rskij syр	schwejar irimschigi	шва'йцэр кэ:'зэ
яйцо	жұмыртқа	das Ei
jijzo'	žumyrтка	дас ай

ХЛЕБ. КОНДИТЕРСКИЕ ИЗДЕЛИЯ  
НАН. КОНДИТЕР ТАҒАМДАРЫ  
BROT. ZUCKERWAREN

булочка	тоқаш	das Brötchen
bu'lačka	tokasch	дас бре:'тхен
кондитерские изделия	кондитер тағамдары	die Süßwaren
kandi'tirskije išde'lija	konditer tagamdary	ди зю:'сва:рэн
конфеты	конфет	die Bonbons
kanfe'ty	konfet	ди: бо'нбонс
печенье	печенье	das Gebäck
piče'nije	pečenje	дас гэбэ'к
пирожное	пирожный	der Kuchen
pirožnaje	pirožnyj	дэр ку:'хэн
сладости	тәттілер	die Süßigkeiten
sla'dosti	tatttiler	ди: зю:'сих'кайтэн
торт	торт	die Torte
tort	tort	ди: то'ртэ
хлеб	нан	das Brot
chleр	nap	дас бро:т
шоколад	шоколад	die Schokolade
schykala't	schokolad	ди: шокола:'дэ
шоколадные конфеты	шоколад конфеттер	die Pralinen
schykala'dnyje kanfe'ty	schokolad konfetter	ди: пра'ли:нэн

БАКАЛЕЯ  
BAKALEJA  
GEWÜRZHANDLUNG

ванилин	ванилин	die Vanille
wanili'n	wanilin	ди: вани'лэ
вермишель	кеспе	die Fadennudeln
wirmische'l'	kespe	ди: фа':дэну: дэлын
геркулес	геркулес	der Herkules
gerkule's	gerkules	дэр хэ'ркулес
горох	бұршақ	die Erbsen
garo'ch	burschak	ди: э'рбсэн
горчица	горчица	der Senf
garč'i'za	gorčiza	дэр зэ'нф
дрожжи	ашытқы	die Hefe
dro'žy	aschytky	ди: хэ'фэ

(Fortsetzung, Anfang Nr. 1-11)

(Fortsetzung folgt)



Ұлыстың ұлы күні - НАУРЫЗ Мейрамдарыңызбен!

Table with 8 columns (PОНЕДЕЛЬНИК, ВТОРНИК, СРЕДА, ЧЕТВЕРГ, ПЯТНИЦА, СУББОТА, ВОСКРЕСЕНЬЕ) and 6 rows (КАЗАХСТАН-1, ОРТ, РОССИЯ, ТАН, ТВМ, НҰР). Each cell contains a list of TV programs, times, and channels for that specific day and time slot.



# Немецкая Газета

Приложение к газете "Дойче Альгемайне Цайтунг" N 269

## Тридцать лет спустя...

В минувшую пятницу в актовом зале издательства "Дауир" собрались друзья "Дойче Альгемайне Цайтунг", чтобы отметить тридцатилетний юбилей газеты.

На празднование события, посвященного выходу в свет 1 января 1966 года первого номера газеты "Фройндшафт", приехал из Акмолы первый редактор Алексей Борисович Дебольский, которого мы недавно поздравляли с восьмидесятилетием.

Вел торжество, с присутствием ему мягким юмором, наш многоуважаемый писатель - Герольд Бельгер. Прежде всего он предоставил слово государственному советнику Президента Республики Казахстан Марату Мухамбеталиеву Тажину, который приветствовал редакцию от имени Нурсултана Абишевича Назарбаева, зачитав его послание по случаю юбилейной даты, в котором говорится, что тридцатилетие национальной, общественно-политической газеты немцев Казахстана, немало делающей для консолидации немецкого народа, сохранения его языка, традиций и обычаев - заметное событие в жизни Республики. "Я от души поздравляю редакционный коллектив, всех друзей и почитателей газеты с этим юбилеем", - говорится в поздравлении Президента, в котором подчеркнуто, что, хотя за прошедшие годы менялось название газеты, но коллектив редакции всегда твердо стоял на позициях укрепления мира, межнационального согласия.

Благодаря широкой пропаганде истории и самобытной культуры немцев, на долю которых волею судьбы выпала тяжелая участь - жить вдали от своей этнической родины, пережить несколько противоположных переселений, - подчеркнул Президент, - сегодня отмечается значительный рост национального самосознания, большой интерес к собственному прошлому.

Отмечается в поздравительном слове и то, что газета одной из первых с самого начала политического и экономического реформирования нашего общества решительно поддержала курс на рыночные преобразования, становление суверенитета и независимости нашего государства, демократии, установление межнационального взаимопонимания и доверия между людьми. "Немаловажно, - считает Президент, что газета выпускает русское приложение, что позволяет лучше информировать казахстанцев о делах и проблемах немцев". А в заключение пожелал всему редакционному коллективу новых творческих свершений и открытий: "Пусть ваши помыслы будут



С приветственным словом выступает первый редактор газеты "Фройндшафт" Алексей Борисович Дебольский



Редактора газеты "Дойче Альгемайне Цайтунг" Константина Эрлиха поздравляет редактор газеты "Украинские новости" Александр Николаевич Гаркавец

направлены на достижение благородной цели - экономического процветания нашей Родины!"

Представитель Государственного комитета Республики Казахстан, по национальной политике поздравил коллектив и вручил приветственный адрес за подписью его председателя Г. Кима, в котором он от имени комитета, его научно-творческого актива горячо поздравляет всех сотрудников, авторов и читателей газеты со знаменательной датой. Как сказано в этом приветствии, за время, прошедшее со дня выхода первого номера, вставшее громадные и непростые перемены не только в казахстанской действительности, но и во всем мировом сообществе, газета сумела сохранить и упрочить свои глубоко гуманистические позиции, верность благородному делу единения всех народов Казахстана, укреплению дружбы между ними, упрочению мира и согласия в нашем общем доме.

Ваше доходчивое слово, - говорится далее, - ныне глубоко воспринимается как в Казахстане, так и далеко за его пределами, где желают знать правду о нашей многонациональной республике, ее результативных усилиях по развитию подлинно демократических начал в жизни общества.

Свидетельством тому, что это утверждение вполне справедливо, было присутствие в зале среди гостей советника-посланника посольства Российской Федерации в Казахстане Алексея Андреевича Сазонова, первого секретаря посольства Китайской Народной Республики в Казахстане Ян Цзянуна и молодого дипломата этого посольства пресс-атташе У. Инциня, и, конечно, представителей посольства Германии в Казахстане пресс-атташе Матиаса Крузе, сотрудники экономического отдела посольства Магиры Жаббасовой.

Незатертые, теплые слова нашли для поздравления газеты и наши единомышленники - Совет немцев Казахстана, пожелав газете не терять своего творческого неповторимого национального лица: "Это лицо ветерана от журналистики, потому что тридцать лет для коллектива творческих работников - заметная веха. Это молодое лицо активного и неунывающего человека, потому что тридцать лет время истинной молодости. Пока еще возраст немецкой газеты сопоставим с коротким человеческим веком... и да продлится ваша молодость до дня тысячелетнего юбилея!"

(Окончание на стр.6)

### В Немецком доме

## Цвет времени

Выставка "Цвет времени" из фондов Карагандинского областного музея изобразительного искусства проводится при содействии нескольких организаций: Совета немцев Казахстана, Карагандинского областного управления культуры Карагандинского областного общества "Возрождение". Эта небольшая экспозиция представляет собой ретроспективный взгляд на историю изобразительного искусства Караганды. Творческие истоки этого города берут свое начало в те мрачные сталинские годы, когда город стал "столицей" лагерей Казахстана. Узниками КарЛага были представители цвет интеллигенции, в том числе замечательные художники.

Так, в разные годы политзаключенными в Караганде были известный ленинградский график В. Лебедев - один из организаторов АХРР; А. Григорьев - эстонский живописец и график; Ю. Соостер - сподвижник Малевича; всемирно известный ученый биофизик А. Чижевский и другие.

С началом войны в Караганду потянулись эшелоны с крупнейшими представителями немецкой творческой мысли, высланными из столиц Советского Союза. Среди них - бывший директор ГМИИ имени Пушкина - В. Эйферт, тонкий живописец; всемирно известный акварелист А. Фонвизин; немецкий художник и искусствовед, еще до войны приехавший в СССР - Г.Фогелер; книжный график и акварелист Л. Гамбургер. С 1948 года в Караганде работает художник Л. Усайтис, а с 1951 - Р. Граббе, оказавшиеся здесь по воле судьбы.

Сегодня известно более пятидесяти имен художников, пребывавших на карагандинской земле в период репрессий. К сожалению, многие факты трагической биографии большинства из них еще не выяснены.

В состав выставки "Цвет времени" вошло более 40 живописных и графических произведений восемнадцати художников. Это творения Генриха Фогелера, умершего в 1942 году под Карагандой, акварели Артура Фонвизина и Леонида Гамбургера. Особая заслуга в развитии традиций изобразительного искусства не только Караганды, но и всего Казахстана принадлежит таким корифеям, как Эйферт и Фризен. Именно они стали первыми казахстанскими классиками, они создали здесь первые эскизы, воспитали целую плеяду современных художников.

На выставке представлены также произведения репрессированных в те годы Московских художников: Л. Кропивницкого (сына известного представителя советского андеграунда), А. Васильевой, Н. Изнар. Интернирован в Караганду был и японский военнопленный Иохяоми Мисао, известный теперь на своей родине художник.

В целом люди, сформировавшие творческую мысль Караганды, были носителями разных национальностей и культур, судьбы которых оказались под "колесом истории". Облик этого города создавался ими - оформление улиц и площадей, интерьеры общественных зданий, театральные декорации - вот широкий спектр деятельности репрессированных художников.

Произведения, представленные на выставке, не несут отчетливых следов страстей, страданий, борьбы. Доминирующие жанры экспозиции - пейзаж и натюрморт.

Искусство карагандинских мастеров поражает тонкостью восприятия природы, стремлением постичь законы мироустройства, высоким профессиональным мастерством.

Занимаясь собирательской работой, музей интересуется не только работами карагандинского периода. Важно иметь цельное представление о том или ином художнике. На нашей выставке представлены работы художников раннего и позднего периода.

Изобразительное искусство Караганды начала 30-х - конца 60-х годов - это еще одна страница истории, изучение которой послужит движению нашего обновляющегося общества к общечеловеческой нравственности и духовности.

Дана САФАРОВА,  
ст. научный сотрудник Карагандинского областного музея  
изобразительного искусства

### К 150-летию Жамбыла

## Просто пять хочется!

Как мы уже сообщали, в дни весенних каникул в Алматы состоится традиционный республиканский фестиваль-конкурс юных музыкантов. В этом году он "юбилейный", тридцатый по счету и посвящен 150-летию Жамбыла Жабаева. Конкурс будет проходить в республиканском музыкальном колледже имени Кулшай Байсеитовой с 24 по 28 марта, а заключительный концерт состоится 29 марта в Театре оперы и балета имени Абая. Почетным участником этого концерта приглашен прославленный коллектив хора алматинской детской музыкально-хоровой школы N 1.

Постоянные читатели нашей газеты помнят имя директора этой школы: Земфиры Садиковна Полоз - замечательный, талантливый педагог, о котором "Дойче Альгемайне Цайтунг" рассказывала не раз. Примерно год назад мы радовались, когда после публикации у хора нашлись спонсоры и доброжелатели, и он смог поехать в Будапешт, откуда вернулся с золотой медалью и званием победителя. Прошлой осенью мне довелось провести с педагогами и участниками хора двое суток в пути, мы ехали в одном вагоне в Акмолу и обратно. Это было время, потраченное не зря! Хор в дороге репетировал-работал, и я не уставала восхищаться энергией Земфиры, тому как она умеет ладить с детьми, и с педагогами, и причем, совершенно естественно, без каких-то там "специальных" педагогических приемов. Как это ей удается? Да просто она этим живет - и весь секрет! В дороге были и импровизированные капустники, и незапланированные девчачьи ссоры со слезами, - выяснения причин привели к тому, что в итоге все обнимались, и Земфира как всегда улыбалась, но - со слезами на глазах... Вот за это они ее и любят, и так охотно ходят "на хор", хотя, казалось бы, что может быть занятия скучнее - часами репетировать, чтобы когда-то несколько минут выступить со сцены! Как ей удалось сотворить из обычных детей школы N 18 этих вундеркиндов с ангельскими голосами - на этот вопрос ответить очень затруднительно. Когда в 1983 году на базе восемнадцатой была создана музыкально-хоровая школа N 1, никто не предполагал, что это скромное учебное заведение, каких в республике много, станет известным во всей Европе! Послужило списком хора - это история его восхождения к триумфу, известности. С момента возникновения старшей хоровой коллектив школы - победитель ежегодных городских, областных конкурсов "Юных музыкантов". Они-то и дали ему путевку на большие сцены. Хор был участником и лауреатом 26-го республиканского конкурса "Юных музыкантов" в 1992 году в Костаная, 29-го конкурса в прошлом году в Алматы. В 1991 году детский хоровой коллектив принимал участие в юбилейном концерте в Ленинске. А уже на следующий год - Москва, Международный детский фестиваль "Юность планеты", следом, в 1993 году - Международный музыкальный фестиваль "Благословие зверей и детей" в Санкт-Петербурге. Поскольку средняя школа N 18 - не совсем обычная, в ней углубленно изучают немецкий язык, и очень тесны в последние годы связи с Германией, то, естественно, знают хор и там. По официальному приглашению общества "Культура Запад-Восток" Германию старший коллектив хоровой школы N 1 принял участие в программе "Казахстан представляет себя" в Бонне с 27 июля по 10 августа 1994 года. Только два детских музыкальных коллектива из Казахстана были удостоены этой чести - танцевальный коллектив из Караганды и хор Земфиры Полоз. Ребята до сих пор с восторгом вспоминают, что встречались с самим бургомистром Бонна! И на конкурс в Будапеште в апреле прошлого года хор поехал по приглашению организации Интеркультур из Германии, - это был пятый Международный хоровой конкурс, в котором участвовал 71 хор из 16 стран мира. Так что присужденное старшему коллективу хора первое место и Золотой Диплом - награды, которые говорят сами за себя. Творческие связи с музыкантами и композиторами Германии у хора становятся все прочнее. Ребята участвуют в Рождественских концертах, встречах делегаций из Германии, украшают своим присутствием многие культурные мероприятия, проводимые посольством Германии в Алматы. Пели они и на открытии Немецкого Дома, и на встрече мэров городов-побратимов в Алматы, где представили творчество немецких композиторов. Любят хор и в Алматинском немецком культурном центре. В числе последних "представительских" концертов хора-юбилейный, посвященный 50-летию ООН, концерт "Творческие открытия 1995".



Художественный руководитель и директор школы Земфиры Полоз недавно приглашена для участия в работе международного жюри - в Италии. Это не первое ее участие в качестве арбитра международных мероприятий - она работала в составе 4-го конкурса хоровых коллективов в г. Фюльда (Германия) в 1994 году, и на конкурсе-фестивале в городе Рива дель Гарда (Италия) в прошлом году, а также - в Европейском хоровом симпозиуме в г. Любляна (Словения). Теперь настала пора делиться собственным опытом - в апреле в качестве культурного обмена школа принимает мужской хор Бодерсаера. Германская организация "Интеркультур" на базе музыкально-хоровой школы N 1 планирует проведение Международного семинара для дирижеров Европы. Кроме того, ведутся переговоры об участии детского коллектива в шубертских празднованиях в Вене, который организует австрийский певческий союз в мае следующего года.

Перспектива вдохновляет в любом деле. А тут - просто пять хочется!

Серик МЕДЕТОВ

Татьяна ЗЛОТНИКОВА

## С праздником, дорогие казахстанцы, с Наурызозом!

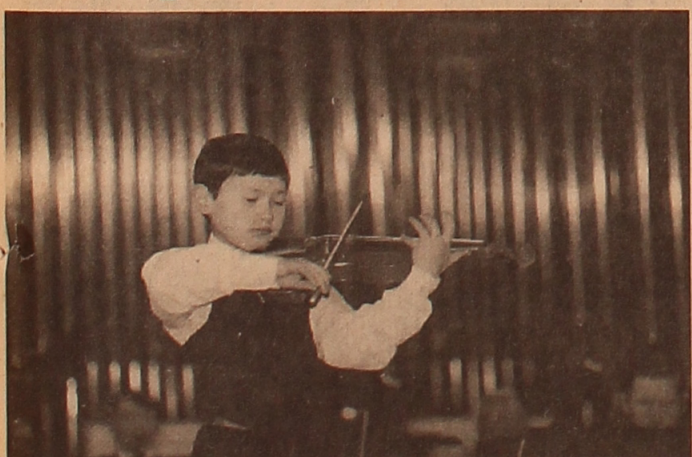
### Две тысячи анекдотов Востока...

Наурыз - слово персидское, означающее - "новый день".

В этот светлый весенний день и накануне его, и в дни, следующие за ним, приятно одаривать родственников, друзей, приятелей, просто хороших знакомых, делать им приятные сюрпризы. К числу таких приятных сюрпризов можно отнести и рукопись, которую принес для номера "Дойче Альгемайне Цайтунг" историк-востоковед Тимур Бейсембиев. Хотя неожиданным его назвать нельзя, ибо наш постоянный автор заранее пообещал подготовить эту публикацию.

### Новые имена

## Преимственность поколений



В концертном зале Государственного филармонического имени Жамбыла состоялась заключительный концерт из цикла "Музыкальные вечера для юношества". В сопровождении Государственного симфонического оркестра Республики Казахстан солировали учащиеся музыкальных колледжей г. Алматы.

Традиции Наурыза уходят вглубь веков, когда древняя иранская культура играла колоссальную роль в духовной жизни народов Центральной Азии, - поясняет он. - Поскольку предлагаемая подборка образов восточной мудрости относится к персидской классической прозе, я и решил познакомить читателей газеты с ними, чтобы дать возможность почувствовать аромат той далекой эпохи.

Мне очень нравятся эти изящные новеллы, напоминающие сказки из "1000 и одной ночи". Я полюбил их еще со студенческих лет. На исфа-

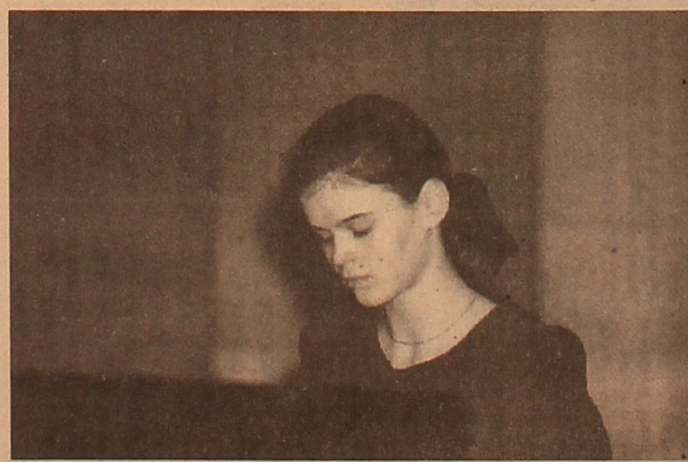
гадат Бисенгалиев, пианистка Аида Бисенгалиева, виолончелистка Онай Бисенгалиева, и новая плеяда молодых музыкантов - юная скрипачка Галия, гобистка Камила, и, наконец, Амир Бисенгалиев, лауреат Международного конкурса, прошедшего в Алматы.

Амир учится в классе профессора Нины Михайловны Патрушевой с пятнадцатого возраста. Впервые он дебютировал на концертной сцене почти в десять лет, исполнив тогда с симфоническим оркестром концерт для скрипки с оркестром И.С. Баха. И за свой столь еще короткий исполнительский период маленький скрипач уже дал множество концертов, выступив в числе именитых музыкантов в 1995 году на презентации издательства "Дайк-Пресс" в Доме кино.

КазГУ, где я учился, преподавал Вениамин Петрович Юдин - это был гениальный человек, хотя не имел никаких ученых степеней. Он вел спецкурсы по истории Казахстана, виртуозно преподавал персидский. Закончил он Московский институт востоковедения, который раньше назывался Лазаревским, теперь это МГИМО. Как-то Вениамин Петрович подарил мне небольшую книжку избранных рассказов Ауфи, изданных в Ташкенте в 1967 году в современной таджикской графике. Восхищение от прочитанного тогда сохранилось до сих пор. Я сделал пере-

вод на русский язык с персидского оригинала и написал короткое предисловие об авторе этих прекрасных, очень лаконичных рассказов. Как любое классическое произведение они очень современные, ибо человеческие пороки и слабости, как и добродетели сохранились за тысячелетия, и в мире по-прежнему существуют деньги. Так что истории эти не только познавательны, но и поучительны...

Татьяна ЗЛОТНИКОВА  
(Читайте стр.8)



начинают, еще за кулисами, ...зевать от волнения, некоторые, уже выйдя на подиум, панически ищут глазами своих родителей в зале..., а некоторым уже свойственно спокойствие. Вот и Амир Бисенгалиев выйдя на сцену невозмутимо, шокировав присутствующих слушателей высокой техникой, точным подаванием нот высоких регистров, и, конечно же, мелодичностью скрипки. Лавры успеха в этом вечере с Амиром поделила не менее талантливая пианистка Елизавета Шумейко, исполнившая на довольно-таки

высоком уровне "Рапсодию на темы Паганини" С. Рахманинова. Синеглазая девушка поступила в класс Анны Пестовой еще в 6-летнем возрасте и добилась определенного успеха в игре на любимом инструменте. Сразу же после концерта Елизавета отбыла в Новосибирск на III Международный конкурс молодых пианистов Сибири. Уверен, что она покорила сердца и жюри и слушателей, как это ей удалось со казахстанской землей.

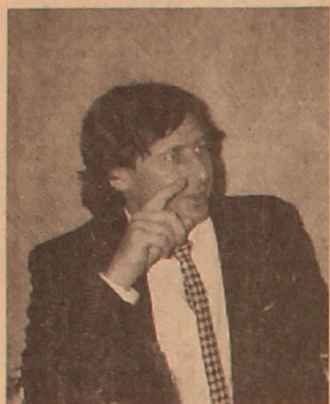


# О времени и о себе

Нашей газете-30 лет. Немалый срок и очень богатая событиями и именами история. В разные времена над созданием газеты трудились разные люди. Расскажем о некоторых из них газета посвятила ряд номеров. А сегодня мы решили познакомить вас, уважаемые читатели, с сотрудниками DAZ, с теми,

усилиями которых газета каждую субботу выходит в свет. Итак, DAZ. День сегодняшний... Сотрудники газеты отвечают на два вопроса:

**1. Как Вы пришли в "Deutsche Allgemeine Zeitung" и почему Вы здесь работаете? 2. Какой Вы видите нашу газету в 2000-м году?**



**Константин ЭРЛИХ, главный редактор:** 1. Случайно! Как "автономист" я по застойным измерениям никогда не должен был быть главным редактором, к тому же немецкого издания. Но времена изменились круто, и то, что я живо интересовался историей, культурой своего народа, публиковал, что пропускать зоркое око цензора, из негатива стало принимать позитивную окраску. И уже имея предложение "баллотироваться" на этот пост (в случае моего согласия, я еще должен был пройти собеседование в ЦК КПСС, затем быть на Пленуме ЦК КП Казахстана) я в общем-то не решался сказать "да". Решающим здесь были беседы со мной председателя профкома, зав. отделом писем Якова Гернера, заведующего литературным отделом Виктора Гейнца и заведующего отделом информации Александра Франка. Мы встречались на "нейтральной" территории, помню, однажды в сквере у гостиницы "Отрар". Беседы моих будущих коллег возымели действие и 4 или 5 апреля 1988 года я был утвержден на этот ответственный пост. Было нелегко. Но благодаря поддержке со стороны моих коллег и друзей, удалось добиться главной цели: сделать газету национальным общеполитическим изданием.

2. И после 2000-го года вижу газету актуальной и необходимой читателю и, конечно, не без меня, и не обязательно в качестве главного редактора. Потому что полюбил ее как девушку - скромную и красивую, всегда тебя жаждущую, без которой ты не можешь представить свое существование и ожидающую от тебя лишь одного (!): преданности и полной отдачи!

**Татьяна ЗЛОТНИКОВА, редактор отдела общественно-политических проблем:** 1. В 1951 году моя мама - выпускница Днепровского медицинского института - по распределению приехала в Павлодар, тогда - захолустье, продуваемое ветрами, где на поселении жило немало немцев-врачей. И до сегодняшнего дня она вспоминает об этих людях с теплотой и восхищением. Несмотря на перенесенные страдания они не утратили жизнелюбия, чувства юмора, были талантливы, умелы, красивы... Когда читаю письма в нашу редакцию, такое чувство, что знаю этих людей. Наши скромные авторы, нерешительно приоткрывающие двери редакционных кабинетов... То, что они считают малозначительными подробностями своей частной жизни, будучи опубликованным, уже не канет в Лету.



Нашу газету, как и любую, читают, конечно, очень разные люди. Но интерес к национальному изданию в чем-то определяет их общность. Мне нравятся писать именно для этой категории людей. Это для журналиста очень много значит - работать в газете, у которой есть свой читатель, чувствовать обратную связь с ним, сознавать, что то, что ты делаешь кому-то небезразлично, нужно, полезно. Это придает сил.

2. Мне кажется, что за этот небольшой срок "Дойче Альгемейне Цайтунг" должна обрести второе дыхание. Думается, что у нашего издания хорошие перспективы, несмотря на сегодняшние трудности. Надеюсь, что к началу следующего тысячелетия газета увеличит свой объем, тираж, будет выходить чаще, полиграфически выглядеть нарядней. Но при всем при этом - сумеет сохранить свое лицо.

**Надежда ЛЕБЕДЕВА, оператор:** 1. Попала я в редакцию газеты случайно. Просто искала работу. И нашла. В то время газета называлась "Freundschaft". С 1973 года я работала здесь литопиской. Газета выходила каждый день по 4 полосы, и очень часто нам приходилось работать по ночам. А однажды, во время съезда, мы за сутки набрали и выпустили 16 полос. В редакции было много хороших и талантливых людей. В 1987 году нашу газету перевели в Алма-Ату. Первое время было, очень тяжело, но мы не унывали, коллектив был большой и надежный. Потом наши ряды начали "таять". Талантливые люди все чаще уезжали. В настоящее время в редакции "Deutsche Allgemeine Zeitung", так она сейчас называется, совершенно новый коллектив. Ну а я работаю уже 23 года. Меня слишком многое связывает с моей газетой, много воспоминаний о прошлых годах. И у меня никогда даже мысли не возникало о том, чтобы уйти из газеты, я даже не представляю себя где-то на другом месте.



**Роза ЕРМАКОВА, художник-ретушер:** 1. У меня, как художника, благодаря тому, что газета стала делаться на компьютере, появилось больше возможностей для творчества. Но, тем не менее, работы для художника-ретушера вполне хватает. Должна сказать, в этой редакции мне всегда хорошо работается: здоровая атмосфера дружного коллектива. Руководством газеты здесь созданы благоприятные и спокойные условия для работы, здесь добрые, отзывчивые люди, с которыми приятно и интересно работать. Это, пожалуй, самые основные причины моего пребывания в "Deutsche Allgemeine Zeitung".

2. В 2000-ом году вижу у нашей газеты огромное число подписчиков! Уезжают немцы... Но и остается тоже немало. Вот для них, для тех, кто остается здесь мы и работаем, чтобы, получая очередной номер газеты, каждый нашел для себя важное.



**Евгений ГИЛЬДБРАНД, стилистический редактор:** 1. В свое время, в 1967 году, я был специально приглашен сюда на работу, да так и остался в редакции на 30 лет...

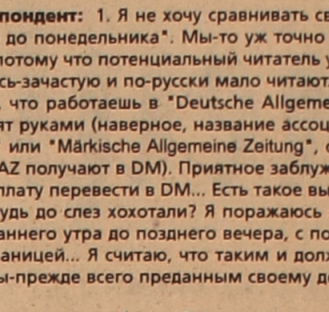
2. Не хотелось бы видеть ее в 2000-м году лишь в старых подшивках. Но это уж - как Бог даст.

**Вячеслав ЛЕЖАНИН, переводчик:** 1. Хороший коллектив, благоприятная трудовая обстановка.

2. С увеличенным десятикратно тиражом и самой разнообразной тематикой на всех полосах, с самым минимальным количеством перепечаток и с увеличением количества немецких полос в номере. 8-ая полоса должна быть на немецком языке с публикацией увлекательнейших материалов.

**Гульмира ЖАНДЫБАЕВА, корреспондент:** 1. Я не хочу сравнивать свою газету с "Караваном" или с "Дождем до понедельника". Мы-то уж точно доживем. Пусть тираж у нас маленький, потому что потенциальный читатель уезжает (кто куда может), а те, кто остались - зачастую и по-русски мало читают...

Правда, когда говоришь знакомым, что работаешь в "Deutsche Allgemeine Zeitung", многие восторженно разводят руками (наверное, название ассоциируется с "Frankfurter Allgemeine Zeitung" или "Märkische Allgemeine Zeitung", они же думают, что зарплату сотрудники DAZ получают в DM). Приятное заблуждение. Если нашу месячную заработную плату перевести в DM... Есть такое выражение "курам на смех". Вы когда-нибудь до слез хохотали? Я поражаюсь мужеству и оптимизму своих коллег. С раннего утра до позднего вечера, с понедельника до пятницы, страница за страницей... Я считаю, что таким и должен быть коллектив редакции любой газеты - прежде всего преданным своему делу, сплоченным и не без чувства юмора.



2. Я люблю свою газету, хотя не так давно здесь работаю. Тем не менее, некоторые "рецепты" из редакционной "кухни" мне известны. И думаю, будет несправедливо, если газету ввиду отсутствия спроса (не считая внутренних причин - нехватка квалифицированных кадров, финансовые затруднения и т.д.) придется закрыть... Немцы уезжают? Но и русские тоже уезжают, и казахи некоторые. Кто-то да останется. Читать газету некому? А студенты институтов и факультетов иностранных языков, а преподаватели немецкого языка, а просто интересующиеся? В конце концов казахстанцев любой национальности, любителей другой страны в этой области у газеты неограниченные возможности, мы постараемся их использовать, чтобы сделать нашу тридцатилетнюю красавицу и умницу еще совершеннее и интереснее.

**Александр САБЕЛЬФЕЛЬД, руководитель компьютерного центра:** 1. В свое время я познакомился с редактором газеты "Дойче Альгемейне" Константином Эрлихом. Время перестройки дало возможность гражданам страны открыть собственное дело. Когда Константин Владимирович предложил мне работать в газете, я имел в частной собственности несколько настоящих издательских комплексов. Предложение К. Эрлиха мне пришлось по душе. Кроме того, работа в немецкой газете дала мне возможность быть причастным к делам российских немцев, проживающих в Казахстане, вносить личный вклад (как и со-

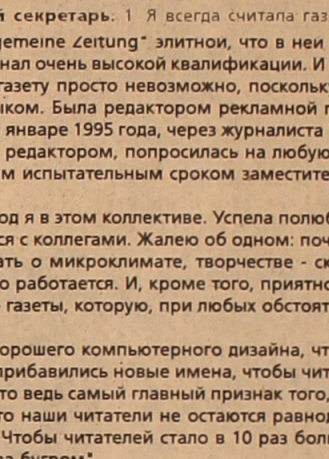
бственные технические средства) в издание газеты и распространение информации.

2. Не буду загадывать так далеко. Могу сказать, какой хочу видеть газету в этом году. Сначала об оформлении. Хочется, чтобы у каждой полосы был свой редактор, чтобы фамилия этого редактора стояла под полосой и чтобы авторские статьи сопровождалась фотографией автора. Нужны аналитические статьи, статьи об экономике страны. Необходимо больше писать о положительном опыте в работе действующих предприятий, организованных с помощью и при поддержке Германии.

**Нелли ГУЖАВИНА, ответственный секретарь:** 1. Я всегда считала газету "Freundschaft", а затем "Deutsche Allgemeine Zeitung" элитной, что в ней трудятся журналисты и технический персонал очень высокой квалификации. И мне всегда казалось, что попасть в такую газету просто невозможно, поскольку не владела в совершенстве немецким языком. Была редактором рекламной газеты. Оказавшись однажды без работы, в январе 1995 года, через журналиста "Вечерки", который был близко знаком с редактором, попросилась на любую должность. И меня приняли... с месячным испытательным сроком заместителем ответственного секретаря.

И, пожалуй, самое радостное. Уже год я в этом коллективе. Успела полюбить всей душой нашу "немочку", сдружиться с коллегами. Жалею об одном: почему не пришла в DAZ раньше... Если сказать о микроклимате, творчестве - скажу откровенно: здесь легко и плодотворно работаете. И, кроме того, приятно созавать свою причастность к созданию газеты, которую, при любых обстоятельствах, все еще читают.

2. Прежде всего - 16-ти полосной, хорошего компьютерного дизайна, чтобы сохранились все нештатные авторы и прибавились новые имена, чтобы читатель по-прежнему писал нам письма. Это ведь самый главный признак того, что газета живет, что она нужна людям, что наши читатели не остаются равнодушными к тому, о чем и как мы пишем. Чтобы читателей стало в 10 раз больше, чем сейчас, чтобы нас читали и там, "за бугром".



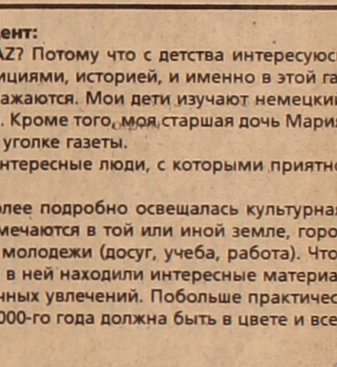
И еще. Газету создают десятки людей: наборщики, корректоры, корреспонденты, секретариатчики... Если мы сохраним бережно те энтузиастские крохи, которые мы имеем на сегодняшний день, сохраним коллектив и читателей - значит, газета будет жить!

Что будет через четыре года? Мы станем старше, а стало быть, мудрее, ответственнее. А проблемы - они всегда будут в нашей жизни. И именно их решение и дает нам, альгемейнцам, энергию, силы, побуждает к действию, к жизни.

**Ольга ЗДОМСКАЯ, корреспондент:** 1. Почему я работаю именно в DAZ? Потому что с детства интересуюсь немецкой культурой, обычаями, традициями, историей, и именно в этой газете эти вопросы наиболее полно отражаются. Мои дети изучают немецкий язык, газета очень помогает им в этом. Кроме того, моя старшая дочь Мария сама активно сотрудничает в детском уголке газеты.

И еще один аспект: здесь - очень интересные люди, с которыми приятно работать.

2. Хотелось бы, чтобы в газете более подробно освещалась культурная жизнь Германии (какие праздники отмечаются в той или иной земле, городе). Подробнее освещалась бы жизнь молодежи (досуг, учеба, работа). Чтобы была более "живой", чтобы в ней находили интересные материалы читатели любого возраста и различных увлечений. Побольше практических советов, обмена опытом. Газета 2000-го года должна быть в цвете и все-таки более "веселой".



## Надеемся, что этот - не последний наш юбилей...

### Тридцать лет спустя...



**Приветствие коллег - немецкого телевидения**

(Начало на стр. 5)

Не вызывает сомнения, что дальнейшая массовая эмиграция, тотальный исход немцев, равно как и слывающий, несет невосполнимый урон экономическому, интеллектуальному и нравственному потенциалу Казахстана.

Красивую корзину роз подарили газете в этот торжественный день и коллеги "Украинских новостей", - молодого издания, "че рождение" "Дойче Альгемейне Цайтунг" приветствовало на своих страницах самой первой. Наши время придет на наш праздник и наши ближайшие коллеги из редакций немецкого радио и телевидения. Поздравить газету с праздником пришел и председатель Венгерского культурного центра

"Хунгария" Ласло Лешко, председатель польского культурного центра Евгения Войткевич.

С шестидесяти годов я сотрудничал с газетой, внимательно слежу за проблемами, которые поднимаются на ее страницах, - сказал Виктор Егер, председатель Казахстанского фонда имени Эдуарда Айриха. - К сожалению, приходится констатировать, что сегодняшний темп эмиграции отрицательно сказывается на числе подписчиков и читателей газете, что вызывает определенную тревогу за ее дальнейшую судьбу. Все более остро чувствуются кадровый дефицит газеты, но вы полны оптимизма и газета выходит без срывов. Считаю, - продолжал Виктор Теодорович, - что мы все сообща должны

думать о судьбе газеты, способствовать увеличению числа подписчиков, поступлению актуальных материалов из всех мест проживания граждан немецкой национальности. Постоянные для газеты темы: трудармия, репрессий в целом каждый раз возвращают каждого из нас к той трагедии, которая постигла наш народ, эти публикации помогают в работе, благодаря им мы лучше понимаем наше старшее поколение...

Директор Республиканского газетно-журнального издательства "Дауир" Январек Тевлесов в своем приветствии справедливо напомнил, что праздник газеты разделяют с ней многие люди, которые причастны к ее производству: "Вы, журналисты, творчески создаете

каждый номер, а мы, полиграфисты, доводим газету до той "кондиции", что держит читатель. Мы помним многих именитых и менее известных журналистов, зная о них не понаслышке, а благодаря тесному сотрудничеству, в процессе выпуска газеты, когда решаются десятки, сотни вопросов...

Необычный подарок преподнесли в этот день газете молодые актеры Немецкого театра во главе с директором Ириной Плиско, разыгравшие на сцене веселый капутник на тему юбилея - яркий, шумный, озорной мюзикл.

В заключение выступил главный редактор "Дойче Альгемейне Цайтунг" Константин Эрлих.

- Сегодня в этом зале собрались представители Аппарата президента, правительства республики, Национального агентства по печати, общественных организаций, наши друзья и коллеги из газет и журналов, радио, телевидения, чтобы разделить с нами - журналистами и сотрудниками "Дойче Альгемейне Цайтунг" большую радость, отметить знаменательное событие в политической и культурной жизни Республики Казахстан - 30-летие газеты.

Много воды утекло с тех пор, когда первый главный редактор Алексей Дебольский с группой журналистов-энтузиастов из московской (тогда центральной) газеты "Нойес лебен" прибыли в Целиноград для организации республиканской газеты на немецком языке "Фройндшафт" (до января 1977 года Алексей Борисович был бессменным главным редактором этого издания).

Менялись времена, менялись главные ориентиры газеты. Из рупора идеологической пропаганды газета стала незамысловатым спутником немцев-казахстанцев. И даже в те, первые годы, газета "Фройндшафт" находила возможность говорить о насущных проблемах немецкого читателя. С годами перестройки появилась возможность освободиться,



Поздравляет депутат Альберт Васильевич Шварцкопф



Немецкое телевидение и радио: Елена Попова и Галтина Шиндлер

Татьяна ЗЛОТНИКОВА



Приглашаем к разговору

Ответ на открытое письмо

А. Руля "Не надо меня ни с кем ссорить и унижать..."

("Дойче Альгемайне Цайтунг", N 9, 2 марта 1996 года)

Меня радует беспокойство, молодого, образованного, энергичного человека о положении своих соотечественников. Понятна Ваша точка зрения и на эмиграционный процесс...

не, о котором не известно ни мне, ни многим, к кому я обращался с этим вопросом? Судя по отдельным Вашим фразам и терминологии (впрочем, очень характерны для периода развитого социализма), Вы недолго любите немецкие центры и облюбованные немцами центры и облюбованные немцами центры и облюбованные немцами центры...

коголизмом, предвестником развала СССР. Откуда же у Вас столько мыслей, характерных для убежденных строителей коммунизма? Согласитесь, что, не зная Вас лично, я нахожусь в положении персонажа популярного фильма, который проиллюстрировал бы фразу: "Польчатая, открой личико", - представляете, а под паранджой кровавадный Абдулла... Ужас!

Виктор ЛЕВЕН, председатель Жезказганского общества "Возрождение"

Дело это общее

Фонд Айриха сам нуждается в помощи

Телепередача "Гутен абенд", прошедшая 16 февраля с показом некоторых моментов 1-го съезда трудармейцев Казахстана, всколыхнула мою память не только периода подготовки и работы съезда, но и всю мою трудармейскую жизнь в годы войны в Кайских лесах, где я дважды получил травму, но остался жив и вернулся в строй.

Хочется отметить, что именно передача "Гутен абенд", которые на высоком профессиональном уровне проводятся еженедельно ее редактором Розой Генриховной Штейнмарк, напомнили мне еще раз, что я - немец, и обязан что-то полезное сделать. Поэтому и еще после призыва (13 февраля в этой телепередаче) об оказании помощи в подготовке и проведении съезда и опубликования "Дойче Альгемайне" (N 209 от 11 февраля 1995 года) Распоряжения премьер-министра РК о созыве съезда, где в п.1 гласило: "Одобрит инициативу республиканского фонда трудармейцев имени Э. Айриха о проведении 25 по 27 марта 1995 года в г. Алматы первого республиканского съезда трудармейцев Казахстана" и о составе оргкомитета из 16 членов под председательством министра соцзащиты населения РК Б.В. Туленова и заместителя А.Ф. Деде...

в реализации принятых на съезде решений. К сожалению, этого не случилось по ряду объективных и субъективных причин. Зная, что фонд имени Айриха проводит большую работу по оказанию помощи пострадавшим в годы репрессий всеми возможными средствами: лечением нуждающихся трудармейцев и членов их семей в Республиканском госпитале инвалидов ВОВ за счет средств фонда, лекциями, поставляемыми бесплатно немцами, в качестве общественного защитника в судебных процессах, фонд однако нуждается в более уважительном внимании к себе, в его поддержке и особенно материальной, что привело бы к расширению его гуманитарной деятельности.

Хочется верить, что фонду будет оказана поддержка как со стороны государства, так и со стороны отдельных организаций и отдельных граждан в Казахстане и за его пределами: ведь фонд имени Айриха интернационален. Повстречавшись с некоторыми членами Совета немцев, в том числе с председателем А.Ф. Деде...

Вернер ШТРЕК, делегат I-го съезда трудармейцев и II-го съезда немцев Казахстана, ветеран труда

Нам пишут

Благодарим за внимание

В прошлом наша жизнь была не померна тяжела: высылка, трудовая, лишения, болезни. Сейчас все иначе: реабилитированы, за нами закреплены некоторые льготы, которые помогают нам выжить в нелегкое время.

Благодарим мы и медицинский персонал госпиталя за сердечность, радушие и хорошее лечение.

Герта ШВИЦГЕБЕЛЬ, Алматы, Екатерина МИЛЛЕР, с. Каменка, Мария БЕРКЕР, Жамбыл, Эмма ШИМФ, Уштобе

Уважаемая редакция!

Через газету хочу поблагодарить капитана милиции Сергея Бутенко, который помог мне 12 февраля. В тот день выпал обильный снег и в горы, к госпитальному инвалидов ВОВ, автобусы не ходили. И тогда мы подошли к посту ГАИ, что в верхней части по пр.Ленина и попросили помочь. Нам обогрели, напоили чаем, а потом попытались отвезти на своей машине. Несколько раз менял капитан машину и все-таки вовремя доставил нас в госпиталь.

Я, бывшая трудармейка, безмерно благодарна Сергею Дмитриевичу за человеческий поступок и великодушество.

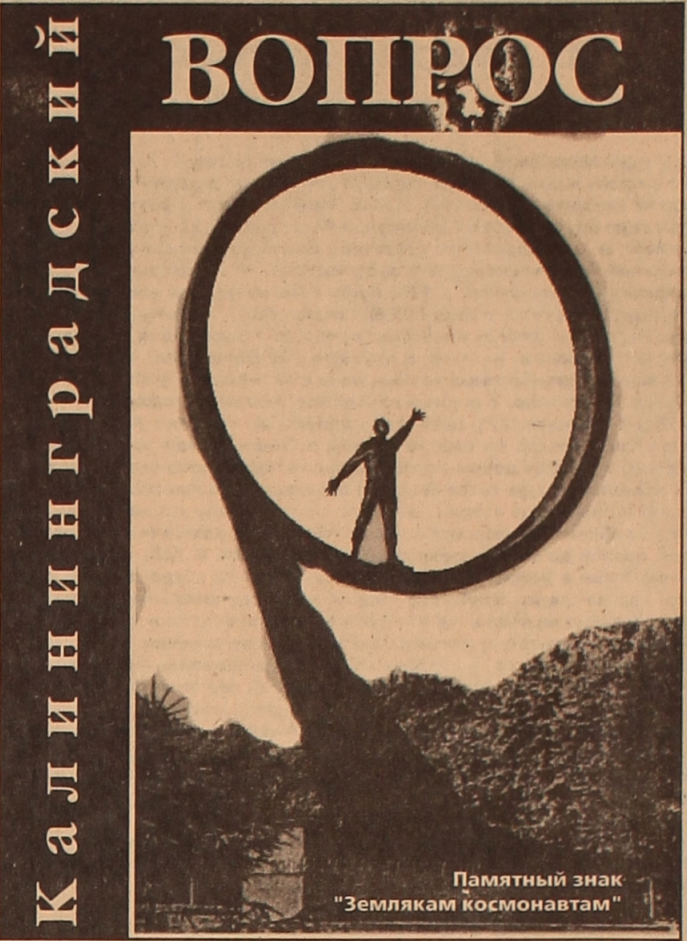
Амалия ГЕЛЬД, г.Талгар

Выход искать - всем вместе

В N 9 от 2 марта 1996 года опубликовано письмо под заголовком "Не надо меня ни с кем ссорить и унижать...". Прочитав эту статью - не смогла остаться в стороне - захотела высказаться по этому важнейшему вопросу.

езные просчеты и перекосы в структурах, далеко не все и не всегда делается для быстрого и эффективного решения важных проблем немецкого народа. Но руководство государства уделяет большое внимание немецкой проблеме и пытается на правительственном уровне оказать всевозможное содействие в решении ряда проблем немецкой диаспоры.

С.КУРМАНГАЛИЕВ, председатель землячества студентов-казахстанцев в Москве 1990-93 гг. А.КУСАЙНОВ, председатель землячества студентов-казахстанцев в МГУ 1989-93 гг.



Если еще три-четыре года назад от посещения Калининграда оставалось впечатление некоторого запустения - унылые дома, полупустые прилавки магазинов, вытопанные на дорогах, - то теперь картина переменилась. Появились шикарные магазины Штельманна, Хитачи, пана Адамчика, блистающие глянецом фасадов, сверкающие огнем неоновых реклам и манящие матовостью витрин. Филиалы новых коммерческих банков и офисы фирм демонстрируют богатство интерьеров.

Разнообразие количество иномарок. Немногие немцы, поляки, литовцы, несмотря на то, что туристический сезон заканчивается. Одна из башен королевского замка, чьи развалины после бомбежек 50 лет оставались в неприкосновенности, недавно украсилась остроконечным золотым шпилем.

Когда умельцев - выходцев из Восточной Пруссии спрашивают о калининградских впечатлениях, они обычно отвечают: "Побывали у себя в гостях". Понимай, как хочешь: то ли это ностальгия по потерянной родине, то ли уверенность в том, что рано или поздно все вернется на довоенные рельсы. Никаких прелестей немцам в Калининграде не числится.

Николай ЛАШКЕВИЧ Калининград ("Известия")

Достоевский в Баден-Бадене

В германских городах Баден-Бадене и Бад-Зонде экспонировалась уникальная выставка, посвященная жизни и творчеству русского писателя Федора Достоевского. Спустя 130 лет после последнего длительного пребывания Федора Достоевского в Баден-Бадене, курортном городке в Шварцвальде, здесь была организована выставка, рассказывающая о его жизни и творчестве. Ее экспозиция включала в себя около 200 фотографий, на которых, в частности, запечатлены дома, где он жил. Здесь были также рукописи, иллюстрации к его произведениям и множество личных предметов. С октября по ноябрь их можно было увидеть в баден-баденской ратуше, а затем в городке Баден-Зонде под Франкфуртом-на Майне. Федор Достоевский, который вместе со своей молодой женой уехал в Западную Европу, скрываясь от кредиторов, провёл в Баден-Бадене два ужасных месяца.

Информационная служба для немцев СНГ Молодые художники из России

Двенадцать художников, родившихся между 1954 и 1970 годами, экспонировали свои произведения в Нюрнбергском павильоне искусства в "Кунстхалле". Все они, за исключением одного художника из Санкт-Петербурга, работают в Москве. Эта единственная в своем роде выставка была развешена с тем, чтобы показать не только полотна и скульптуры, но и инсталляции, видеоролики и фотографии, подобранные мюнхенским специалистом по истории искусств Томасом Хубером.

Решающее значение России для будущего Европы

"В настоящее время нужны политические импульсы для сотрудничества между Россией и Западной Европой с тем, чтобы оказать поддержку Российской Федерации в ее усилиях по восстановлению экономики и строительству демократического государства". - сказал государственный секретарь ФРГ д-р Хорст Ваффеншмидт в Цербсте (Саксония-Ангальт) по поводу "Дня Ангальта", посвященного памяти Екатерины II. Ваффеншмидт подчеркнул, что царя в свое время многое сделала для налаживания отношений между страной и Германией. Сегодня нужно "тесное сотрудничество по поддержке, например, в области экономики, культуры, технологии и образования". Причем, в отношениях с Россией нужны уважение и терпение: необходимо уважать Россию как великую державу, а ее партнеров за рубежом и граждан в стране должны проявить терпение. "Россия переживает величайший в своей истории процесс преобразования общества", - подчеркнул госсекретарь. В этой ситуации помощь требуется, правда, не только от немцев. Но немцы должны особенно поддерживать Россию, так как "она является нашим самым большим соседом". По словам д-ра Хорста Ваффеншмидта, Германия уже оказала существенную помощь, а "сейчас усиливается сотрудничество на увеличении количества партнерств по поддержке между университетами и школами, предприятиями и социальными учреждениями, между церковными общинами и учреждениями, а также городами, районами и общинами". Несмотря на множество переселенцев, оставшихся в России, в дальнейшем там все равно будет значительное немецкое меньшинство. Ваффеншмидт назвал его важным культурным и человеческим звеном, соединяющим Германию и Россию.

В глаза друзей смотрите прямо

Статья эта "зрела" уже давно, а когда в газете N 9 было опубликовано письмо Александра Руля "Не надо меня ни с кем ссорить и унижать...", решил написать.

В своем письме Александр Руль дает оценку деятельности Совета немцев Казахстана, многое подвергнув критике. "После того, как прогал раздел отчета Совета "В области интересов переселенцев" я и совсем бросил дальше читать, - пишет он. Не собираюсь выступать в роли защитника Совета. Но согласиться с автором полностью в этом вопросе не могу, и хочу изложить некоторые свои размышления вызванные отдельными высказываниями автора. Вспомните, сколько трудностей нужно было преодолеть несколько лет назад, чтобы оформить документы, получить нужную информацию, сколько нужно было на это затратить средств, совершить поездку в столицу. Те, кто проводил несколько лет назад в Германии своих родственников, наверняка помнят: сколько трудностей нужно было преодолеть тогда и насколько эта процедура упростилась сегодня, когда через ближайшее немецкое общество можно решить все - начиная с оформления бага и вплоть до получения билета в Германию. Стало возможным получить консультации у экспертов по делам переселенцев, которые находятся в немецком доме и имеют связь с общинами "Возрождения" в областях. Многие из тех, кто готовится к выезду, посещают курсы по изучению языка, материальную базу courses, беспорочно, необходимо срочно улучшить, и если бы вместе с языком на этих курсах люди могли получать необходимые им правовые знания, изучать законы страны, куда они в ближайшее время переселятся, это был бы еще один шаг в деле интеграции переселенцев. В начале 1993 года через газету "Нойе Лебен" я предлагаю начать такую подготовку в подмосковном Валуеве, тогда был образован лагерь для немцев-беженцев из Таджикистана, содержание которого взяла на себя Германия. В этом лагере подобную подготовку можно было начать уже три года назад. Сегодня, с созданием немецкого дома, через который осуществляется четкая связь с областными общинами, становится возможным вместе с изучением языка познакомиться с основами законодательства ФРГ, обычаев и традиций. Немецкий писатель Герхард Волтер в статье "Нойе Лебен", 1991 год "Эмиграционная политика сегодня" уже тогда говорил: "Время от заполнения анкета до выезда каждый должен использовать, чтобы помочь Германии, и самому себе в деле интеграции в западно-европейское общество. Нужно отбросить ложный стыд, и взрослым и детям решительно прибавиться к немецкому языку, литературе и искусству, эти приобретения не будут лишними в любом случае - выведут эти семьи в Германию или нет".

В связи с тем, что положение переселенцев в Германии сегодня не такое уж безоблачное (сокращается социальная помощь, льготы, обостряются проблемы с трудоустройством и жильем) информирование и подготовка переселенцев к тому, с чем они реально столкнутся по приезде в ФРГ, становится просто необходимым.

За подобной информацией в наши общины и сейчас обращается масса людей. И они получают необходимые консультации. А что предлагаете Вы, Александр, когда говорите, что все это в компетенции консульства Германии в Алматы? Выстроить вновь километровой очереди на прием в посольство для получения (порой мелкой) консульской визы в очередь, которую удалось ликвидировать лишь после того, как немецкий дом начал свою работу, не оставя, разумеется, без внимания и тех, кто решил выехать из Республики в ФРГ. Считаю, что позиция Совета в этом вопросе совершенно правильная, и это вовсе не означает, что идет подталкивание к эмиграции. С удивлением отмечаю, что Совет немцев с пониманием относится и к тем, кто сегодня выезжает (в качестве альтернативы эмиграции) в регионы России (Азово, Калининград, Алтай, Поволжье). Здесь, считаю, есть недостатки, необходимо еще больше расширить информативную помощь, наладить тесную связь с немецкими общинами во всех этих регионах, так как материальная поддержка переселенцев в них входит уже в компетенцию российских обществ. Это уже другая, остро стоящая тема для разговора.

По мнению А. Руля помогать выезжающим все равно, что подталкивать к выезду. Здесь мне вспоминается один анекдотичный случай. Один председатель колхоза в Нечерноземье так объяснил, почему его колхоз не асфальтирует дорогу до города: "Сделай хорошую дорогу, молодежь начнет куда в город ездить, а потом и вовсе туда переберется, а так у нас тут в распутицу такая траясина, по полгода в город из колхоза выбраться никто не может, вот и сидят все на месте, да и в колхозе работаю". Похоже и у нас в вопросе эмиграции многие хотели бы видеть подобную ситуацию, домисливая, что чем больше на пути к выезду "колдобину и ухабов", тем меньше поток выезжающих. Кому-то хотелось бы видеть и сегодня в лидерах немецкой диаспоры марионеток, выполняющих роль жандарма, для удержания любой ценой рабсилы на местах, предотвращая какие-либо перемещения. В 70-е - начале 80-х годов в этом направлении была организована большая работа. Тогда специальным постановлением ЦК "Об идеино-воспитательной работе среди немецкого населения" готовились так называемые "воспитатели", которые и должны были занять "нишу" национальной элиты, и проводить пропагандистскую работу среди немецкого населения, которое, как тогда говорилось в постановлениях ЦК "большей частью глубоко религиозно, (что само по себе уже преступно - авт.) и в прошлом подверглось усиленной вражеской обработке". (История российских немцев в документах) Заметьте, это уже 70-80-е годы.

"Кадры" остались не у дел, их деятельность была видна, когда внутри немецкого движения разжигались различные "склоки", их присутствие чехи целесообразно. К тому же надо суметь продать свою продукцию по дорожке. В этом надежный ориентир - мировые цены. И тут и председатели правления, и специалисты умеют находить тех, кто дорожке заплатит за тонну зерна, центнер мяса, хотя это и не так просто.

чувствуется и сегодня. Стали подниматься и решаться многие проблемы, вопросы, для решения которых порой приходится выходить на правительство РК, добиваться изменения законов (пример с трудовыми). А в это же самое время появляются публикации, где речь идет не о том, как решить проблему, вносятся не предложения и поправки, а в категоричной форме ставится лишь один вопрос: "Зачем нужен немецкий дом, Совет немцев".

Очевидно, что не итоги работы, а именно позиция Совета стала кого-то раздражать. Сильно много проблем выставили сразу на вид. Когда в газете "Новое поколение" появилась публикация Джанибека Сулеева "Зреет немецкий вопрос", в его адрес посыпались обвинения и осуждения, а возмутило Д. Сулеева то, что он услышал из передачи радиостанции "Свобода". Это были выступления немцев, выехавших из Казахстана, в которых они рассказывали о тех унижениях, через которые пришлось пройти, о поборах, особенно накануне отъезда. Совершенно понятно, что Джанибека Сулеева, как патриота своей страны, подобные выступления возмутили, возмутили потому, что здесь он никогда не слышал подобного. Ведь об этом мы можем смело говорить и возмущаться лишь на собственной кухне.

Российские немцы всегда с благодарностью вспоминают, что в 1941 году Казахстан принял у себя наш опальный народ, разделив с ним кров и стол. Но почему сегодняшний выезд расценивается как неблагодарность?

На протяжении многих лет немцы проживали с казахами и другими народами Казахстана (многие из которых также разделили судьбу российских немцев). Прожили дружно как в одной коммунальной квартире. Но, разве когда из коммуналки выезжает один из соседей, ему то ставится в упрек? Конечно же нет, и добрые соседи расстаются всегда пусть с грустью, но по-хорошему, и от-того эти добрые отношения между ними поддерживаются долгие годы. Добрый сосед навсегда достается порой ближе родственников.

Сближению с Германией, более тесному сотрудничеству с германскими фирмами, повернуться лицом немецкой диаспоре Казахстана и привлечь высококвалифицированных специалистов в Казахстан для налаживания экономических связей между нашими странами, что было бы выгодно для обеих государств, призывает казахская интеллигенция - политолог Азимбай Галиев, психолог Ахмет Дюсенбиев, кандидат философских наук Иран Амрекулов. С теми же целями осуществляет свою работу и Совет немцев Казахстана. Так что говорить о том, что все произошло со счетов, что выезд - это наша неблагодарность - совершенно неправильно.

Андрей ТРИЛЛЕР, Балхаш

Вести из Акмолы

Миллионные прибыли

В области несколько хозяйств завершили минувший год с миллионными прибылями. Среди них акционерное общество "Петровское", которое возглавляет Владимир Лайер. Оно получило около шести миллионов тенге чистого дохода.

Кроме того, в АО хорошо поставлено дело переработки сельхозпродукции, действуют различные цеха. Мякоть, другие изделия из муки, колбасы, подсолнечное масло далеко не полный перечень всего того, что приносит хорошие деньги от продаж. И, конечно, их всегда могут приобрести жители сел АО.

Альфред ФУНК



Тимур БЕЙСЕМБИЕВ

О мудрых визириях и падишахах

Нураддин Мухаммад Ауфи родился в Бухаре между 1172 и 1176 годами в семье поэта. Проведя первые годы учения в родном городе, он постиг историю, литературу, право, каллиграфию и другие науки.

Джавами ал-хикаят ва лавами ал-ривайат (Сборник рассказов и блестящие истории). В 1228 году после подчинения Синда власти Делийского Султаната Ауфи переходит на службу к его властелину Шамс-уд-Дин Илтутмышу и перебирается в Дели.



сокровище. Он вызвал того и сказал: "До нашего слуха дошло, что ты нашел клад". Ответил: "Да, нашел". Соизволил спросить: "Почему не сообщил нам?".

В книгах индусов повествуют, что однажды один купил у другого дом и собрался перестроить его, как вдруг под его стеной обнаружил клад, собрал его, отнес продавшему и сказал: "Я нашел добро под стеной дома - ведь купил у тебя дом, а не имущество".

Тогда те оба сказали: "Ты - наш падишах. С нами случилось такое происшествие, на которое трудно дать судебное постановление (фетву). Правильным будет твое справедливое решение".

Любопытно

Реформатор немецкого языка

В 1897 году Марк Твен посетил Вену, где прожил некоторое время, занимаясь наблюдениями общественной жизни венцев. Венское общество писателей и журналистов, желая почтить вниманием знаменитого американского сатирика, устроило в его честь большой прием.

Вот что сказал на этом приеме Марк Твен: "Меня глубоко трогает такой теплый прием со стороны сотоварищей по перу в этой, столь отдаленной от моей родины, стране."

Давно уже я одержим страстным желанием произнести речь на немецком языке, но до сих пор осуществить это желание мне не удавалось. Люди, симпатизирующие мне, говорили: "Молчите, милостивый государь. Ищите лучше какой-нибудь другой способ причинить неприятности окружающим".

Перевод Б. ШАФЕРА

Нечто из ничего

Рубрику ведет Ольга ЭДОМСКАЯ Блюда немецкой кухни

1. Суп с сыром 3 кусочка плавленого сыра, 30 г сливочного масла или маргарина, 1 большое яблоко, 40 г муки, 1/4 литра молока, соль, 0,5 чайной ложки тимьяна, 1 литр бульона, 12 яиц.

2. Луковый суп 1 столовая ложка маргарина, 3-4 столовые ложки муки, 2 кусочка плавленого сыра, 1,5 литра бульона, соль, перец, сахар.

3. Пикантный суп с вином 1 столовая ложка сливочного масла, 30 г пшеничной муки, 0,5 литра воды, 75 г сахара, 0,5 лимона, 0,5 литра белого вина, желток 1 яйца.

4. Картофель "в мундире" со шпиком 750 г картофеля, 20 г маргарина, 40 г шпика, 2 столовые ложки измельченной петрушки.

5. Картофель со сливками 750 г картофеля, соль, 1/8 литра молока, 1/8 литра сливок, перец, мускат, 20 г сливочного масла, 10 г сыра.

6. Морковная запеканка 750 г моркови, 500 г картофеля, 1 небольшая луковица, 20 г маргарина, 40 г муки, 1/4 литра бульона, 1/4 литра молока, соль, перец, 1 яйцо, 20 г сливочного масла, 30 г тертого сыра.

7. Соус с хреном 300 г маргарина, 30 г муки, 0,5 литра бульона, соль, 2 столовые ложки измельченного хрена, лимонный сок, винный уксус и сахар по вкусу.

8. Рагу-фен 500 г мяса, соль, 1 литр воды, 2 столовые ложки маргарина, 1 луковица, 4 столовые ложки муки, лимонный сок, 2-3 столовые ложки тертого сыра, зелень.

9. Айсберг 1 свиная ножка, соль, 1 головка лука, лавровый лист, 4-6 горошин черного перца, корень петрушки, морковь.

10. Яйца заливные 4 яйца, 100 г холодного отварного мяса, 1 небольшая банка зеленого горошка, соль, сахар, уксус по вкусу, 10 г желатина.

11. Сладкое суфле 3 яйца, 125 г сахара, 1 лимон, 1 стакан яблочного сока, 8 г желатина, соль, 0,5 пакетика ванильного сахара.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара.

14. "Шипр". 16. Багауды. 17. Сара. 18. Нумизматика. 21. Тест. 22. Либерия. 24. Дека. 27. Гранат. 28. Бергер. 29. Шурки. 31. Яскопка. 32. Вьетнам.

1. Палица. 2. Шифр. 3. Омач. 4. Марица. 5. Муздин. 7. Каркара. 8. Агора. 12. Базилик. 13. Сдатчик. 15. Ранет. 17. Слайд. 19. Тургия. 20. Акмезим. 23. Егера. 25. Капрон. 26. Тенета. 29. Шукка. 30. Илья.

1. Южный вечно-зеленый кустарник или дерево с душистыми белыми цветами. 2. Равнина в центре Азии. 3. "Чудище... стозвонно и лайяй". 4. Мужское имя. 5. Популярная телепередача. 8. Тупая, противоположная сторона острого орудия. 10. Толстые, крученые

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

1. Южный вечно-зеленый кустарник или дерево с душистыми белыми цветами. 2. Равнина в центре Азии. 3. "Чудище... стозвонно и лайяй". 4. Мужское имя. 5. Популярная телепередача. 8. Тупая, противоположная сторона острого орудия. 10. Толстые, крученые

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

12. Местное отделение какого-либо учреждения. 13. Природная область на Севере Швеции. 16. Источник, выбрасывающий фонтаны горячей воды и пара. 18. Южное дерево с твердыми ароматными полами. 19. Город-государство в Древней Греции и Древней Италии. 21. В старину балаганный шут. 22. Капитан национальной гвардии Парижской коммуны 1871г. С 1925 г. жил в СССР. 23. Хлебобулочное изделие. 24. Мера длины в английской системе мер.

Ауфи

Рассказывают, что у Бахрама Гура (древнеиранский царь из династии Сасанидов, годы правления: 421-428 - Т.Б.) был визирь по имени Растрвашан, человек скупой и любящий богатство.

Иза-за его притеснений дела в государстве расстроились, добежали до Бахрама Гура дошла весть о том, что хан Туркестана собирает войско для отпора врага.

Бахрам опечалился и стал думать о своем конце. Как-то на заре он отправился на охоту и удалился от города, занятый мыслями о поступке визиря и обеспокоенный этим.

Бахрам увидел вдали стадо овец, пошел на дереве собаку. Бахрам подвинулся его поступку и спросил пастуха: "Зачем ты это сделал?" Тот сказал: "Какое-то время я растил этого пса и верил ему. Вдруг он сошелся с волчицей и пустил на ветер все мое стадо. Когда я понял, что у меня нет больше стада, повесил его. Каждому

кто предаст своего благодетеля, - такое наказание". Внезапно Бахрам очнулся и сказал себе: "Ты слышал, что он сказал. А это показали для тебя, чтобы ты внимательно взглянул на то, что произошло и что произойдет, и внял наставлению".

Другой сказал: "Он купил у меня жемчужное ожерелье. Когда я потребовал плату за это, он схватил меня". А затем обыскали дом визиря и нашли пергаментные грамоты, которые написал ему хан Туркестана и уверял его, что, как только он придет, то передаст ему страну.

Когда Бахрам увидел такое дело, он казнил визиря, изъял все его имущество, и то, что было отнято у людей, он вернул владельцам и утешил подданных. И конечно, с помощью той справедливости, которую он совершил, он без войска и военного таланта разбил все вражеское войско.

Рассказывают, что в области Керман был правитель, великий и справедливый. Однажды ему доложили, что такой-то нашел на своей земле

сокровище. Он вызвал того и сказал: "До нашего слуха дошло, что ты нашел клад". Ответил: "Да, нашел". Соизволил спросить: "Почему не сообщил нам?".

Отвечая: "Потому что я нашел на моей земле, а земля эта досталась мне по наследству. Ты - справедливый падишах, и я знаю, что ты не будешь притеснять меня".

Падишах сказал: "Это золото следует принести, чтобы стало известно, каково его количество". Тот человек принес кое-что из золота.

Некоторые сказали: "То, что он принес, по отношению к тому, что он скрыл, незначительно".

Падишах сказал: "Ясно, что это - имущество моего отца. Если он скрыл, то передайте ему, пусть пользуется остальным открыто; то, что он мне дал, я от него принимаю".

Присутствующие воздали падишаху хвалу, и проявленная им щедрость и справедливость стали памятью о нем.

В книгах индусов повествуют, что однажды один купил у другого дом и собрался перестроить его, как вдруг под его стеной обнаружил клад, собрал его, отнес продавшему и сказал: "Я нашел добро под стеной дома - ведь купил у тебя дом, а не имущество".

Тогда те оба сказали: "Ты - наш падишах. С нами случилось такое происшествие, на которое трудно дать судебное постановление (фетву). Правильным будет твое справедливое решение".

Рассказывают, что во времена султана Тамгач-хана Самарканди (правил в конце XII века - Т.Б.) цех мясников написал ему как-то прошение: "Мы покупаем овец, забиваем их, а мясо продаем, но у нас нет никакой прибыли. Если падишах позволит нам поднять цену на мясо, мы принесем в казну тысячу динаров".

Падишах повелел: "Золото следует принести в казну - продавайте по той цене, по какой хотите". После того, как они внесли золото в казну и подняли цену, он объявил: "Приказываю каждого, кто купил мясо у мясников, отдавать казне". Никто не купал у них мяса, и в каждой махалле покупали по пять-шесть овец, резали их и распределяли мясо, а мясники мясо не доставали и, разумеется, ничего у них не покупали.

После этого они стали принимать другой скот, пока не позволили им продавать мясо по прежней цене. Когда дело разрешилось таким образом, Тамгач сказал: "Было бы неплохо, если бы мы продавали всех подданных за тысячу динаров".

Вестник литературный, политический, научный, художественный с афишами", 1886 год: "Гумбольдт во время путешествия по Сибири обратил внимание на какую-то особую породу птиц, очень крупных, но с маленькими крыльями. Желая иметь чучело этой птицы, Гумбольдт просил местного губернатора приказать за известную плату представить ему экземпляр такой птицы. Исправник, не желавший обременять себя, донес губернатору следующее: "На предписание вашего пр-ва, от такого-то числа сего

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

Максимы Гете

Мало кто знает великого Гете как большого мастера краткого, отточенного слова. Между тем в его дневниках - 1356 страниц и изречений.

Ни в чем так не проявляется характер людей, как в том, что они находят смешным.

Нет ничего более вредного для новой истины, чем старое заблуждение.

У-У... Бюрократы!

"Вестник литературный, политический, научный, художественный с афишами", 1886 год: "Гумбольдт во время путешествия по Сибири обратил внимание на какую-то особую породу птиц, очень крупных, но с маленькими крыльями. Желая иметь чучело этой птицы, Гумбольдт просил местного губернатора приказать за известную плату представить ему экземпляр такой птицы. Исправник, не желавший обременять себя, донес губернатору следующее: "На предписание вашего пр-ва, от такого-то числа сего

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...

года, за номером таким-то, имею честь донести, что указанная в оном предписании птица сего числа изволила перелететь в соседний уезд, почему о поимке таковой мною вместе с сим, за номером таким-то, сообщено местному уездному исправнику". И Гумбольдт должен был отказаться от мысли получить когда-либо экземпляр замечательной птицы, которая, по донесениям находчивых исправников, продолжала перелетать из одного уезда в другой...